

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK LANDECK

37. Jahrgang – Nr. 6

Landeck, 6. Februar 1981

Einzelpreis S 3. –

SEMESTERSCHLUSS



Die Sonne scheint für gute und schlechte Schüler: mögen alle die Semesterferien in herrlicher Winterlandschaft genießen!

Das Gemeindeblatt gehört nicht zu jenen Zeitungen, die sich alle Jahre zweimal wieder – pünktlich zu Semester- und Schulschluß – auf den größten „Berufszweig“, auf die Schule, besinnen. Im Gemeindeblatt werden kontinuierlich Schulfragen behandelt. Niemand wird bestreiten, daß es neben Positivem auch manches Negative in unserer Bezirks-Schul-Wirklichkeit gibt. Das Gemeindeblatt trägt dem entsprechend Rechnung.

Viele Lehrer sind jedoch Anhänger des Irrglaubens, daß Schule ausschließlich Sache der Lehrer sei. Sie geben zwar zu, daß in ihren Reihen manches schlecht ist, haben aber Angst, sich in die Karten schauen zu lassen. Dabei ist es ein alter Hut, daß Selbsterkenntnis der erste Schritt zur Besserung ist. Es ist ein Irrtum, zu glauben, eine Berufsgruppe baue sich ihr Ansehen auf, wenn sie sich streng nach außen abschließt und abschirmt. Sehr vielsagend ist in diesem Zusammenhang,

daß Kritiker aus den eigenen Reihen sofort mit dem Etikett „Nestbeschmutzer“ versehen werden. Ein Lehrer darf Bürgermeister sein und über Gemeindeprobleme nachdenken; er darf eine Musikkapelle leiten, einer Raika oder diversen Gesellschaften vorstehen und über deren Probleme nachdenken – eines sollte er nach Möglichkeit nicht tun: über die Schule nachdenken.

Tut er dies trotzdem und veröffentlicht er die Ergebnisse auch noch, so setzt er damit einen derart starken Impuls, daß etwa die Personalvertretung über ihre normale Tätigkeit als Veranstalterin von Bällen, Abschiedsfeiern, Schirennen und Mondscheinrodeln hinaus aktiv wird und schriftlich protestiert. Wenn auch der Obmann des KTLV, Pogatschnig, einmal öffentlich behauptete, Schulangst gebe es nicht, (bringen sich Schüler aus jugendlichem Übermut um? Warum brechen Lehrer nervlich zusammen?), so besteht auf jeden Fall die Angst vieler Lehrer, schlecht angesehen zu sein.

Die Hysterie um das Zeugnis ist unser aller Produkt. Will man da etwas zum Positiven ändern, müssen wir alle zusammenarbeiten. Was nützen die unglaublich kinderfreundlichen und verständnistriefenden Aufrufe der großen Gazetten jeweils pünktlich nach den ersten abgängigen Schülern, dem ersten Schülerelbstmord der Saison, was nützt der Hinweis, das Zeugnis sei nur ein Stück Papier, solange für den jungen Menschen fast alles von diesem Stück Papier abhängt?

Deshalb ist es besonders erfreulich, was der Tiroler Landesschulinspektor für Pflichtschulen kürzlich auf dem Erlaßweg zum Problemkreis Be-
notung kundtat. Dr. Margreiter ist zudem ein höflicher Mensch, er richtet an die Lehrerschaft „eine Bitte, zum Abschluß des Semesters zu bedenken.“

DIE SPARVOR

VOLKSBANK
Gut für's Geld.

FREUDE AM SPAREN – FREUDE AM ERTRAG
Beides bietet Ihnen ein Sparbuch der SPARVOR

Kurzinformation der Spar+Vorschußkasse Landeck, mit Filialen in St. Anton, Ischgl, Zams, Serfaus, Perjen, Galtür:

2

Die Namenstage der Woche: FR (6.2.): Paulus, Dorothea – SA (7.2.): Richard – SO (8.2.): Hieronymus, Johannes, Paulus – MO (9.2.): Apollonia – DI (10.2.): Scholastika, Wilhelm – MI (11.2.): Adolf – DO (12.2.): Benedikt, Eulalia – FR (13.2.): Herlinde, Reinhild, Irmhilde – Ist's an Apollonia feucht, der Winter sehr spät entweicht.

Die Note hat dreierlei Funktion:

1. Mitteilungsfunktion: Sie soll für den Schüler und seine Eltern eine Rückmeldung über seinen Leistungszustand sein. Eltern und Schüler werden ihre Vorsätze, Erwartungen und Vorstellungen danach ausrichten. Bloße Gefälligkeitsbeurteilungen sind daher ein sehr zweifelhaftes Entgegenkommen.

2. Berechtigungsfunktion:

Besonders aus der Beurteilung in den Fächern Deutsch, Fremdsprache und Mathematik sind auf manchen Schulstufen wichtige Berechtigungen abzuleiten: Ein Grad Notenunterschied kann in vielen Fällen den weiteren Bildungs- und Lebensweg eines jungen Menschen entscheiden. Freilich muß die Note gerecht sein. Haben wir aber wirklich auch alle Leistungsbereiche des Gegenstandes entsprechend berücksichtigt? Haben wir dem Schüler die möglichen Chancen geboten?

Halten wir uns in echten Zweifelsfällen an die bewährten Grundsätze:

Beurteile so, wie du in diesem Fall selbst beurteilt werden willst! Im Zweifelsfall die Entscheidung für die bessere Note!

3. Motivationsfunktion:

Zweifellos: Die gute Note ist häufig ein wirksamer Ansporn, die schlechte Note oft eine Mahnung, sich mehr anzustrengen – nicht selten aber auch die Ursache für Entmutigung, leistungshemmende Schulangst, Resignation, Gleichgültigkeit und Desinteresse.

Eine Unterrichtsmethode, die nur mit schlechten Noten motivieren will, ist eine schlechte Methode. Es soll sich kein Lehrer, der in seiner Schulklasse einen hohen Prozentsatz an Nicht Genügend vergibt, viel auf seine „Strenge“ einbilden. Er ist wahrscheinlich ein schlechter Lehrer.“

Kuratorium Behindertenarbeit in Tirol

Gemeinsam mit Hofrat Dr. Josef Kasseroler vom Amt der Tiroler Landesregierung lud kürzlich Mag. Walter Guggenberger namens des vor kurzem gegründeten „Kuratoriums Behindertenarbeit in Tirol“ die Tiroler Presse zu einem Gespräch ins Innsbrucker Hotel Europa ein.

Dr. Kasseroler erläuterte dabei die Zielsetzungen des Kuratoriums, welches einen freiwilligen Zusammenschluß von rund 30 Behörden, Institutionen und Vereinen darstellt, die sich in Tirol mit den Problemen behinderter Menschen befassen. Das reicht von der Unfallversicherungsanstalt bis zur Lebenshilfe, vom Landesinvalidenamt über den Versehrtensportverband bis hin zur Heilpädagogischen Gesellschaft.

Das „Kuratorium Behindertenarbeit in Tirol“ hat zur Bewältigung seiner Zielsetzungen 5 Arbeitsausschüsse gebildet, daraus geht auch gleichzeitig der selbst gestellte Aufgabenbereich des Kuratoriums hervor. Es sind dies die Ausschüsse: Medizinische Betreuung, pädagogische

Fragen, bessere gesellschaftliche und berufliche Integration, rechtliche Fragen und Öffentlichkeitsarbeit.

Das Kuratorium wurde zwar in Hinblick auf das gegenwärtige „Internationale Jahr der Behinderten“ gegründet, wird aber seine Tätigkeit nicht mit 31. Dezember 1981 einstellen, sondern soll weiterbestehen.

Guggenberger zeigte etliche Probleme behinderter Menschen auf und stellte einen Veranstaltungskalender für das Jahr der Behinderten vor.

Behinderte sind keine bloße Randschicht der Gesellschaft, sondern auch zahlenmäßig ein beachtlicher Faktor.

Hohe Gehsteigkanten, Lifte, die man nur über Stiegen erreichen kann, Türen mit hohen Griffen, die vom Rollstuhl aus nicht erreicht werden können, öffentliche Verkehrsmittel, die nur schwer benützlich sind, Grünphasen bei Ampeln, die zum Laufschrift zwingen, die Liste ließe sich beliebig fortsetzen.

Unsere Umwelt ist also ausschließlich für den Durchschnittsmenschen gebaut.

Kinder, ältere Menschen entsprechen ihr nicht, ebenso wenig wie Behinderte, deren Wege durch den Alltag einem ständigen Hindernislauf gleichen.

Aber auch sogenannte Gesunde können kurzfristig behindert sein, durch Gipsverband, Schwangerschaft...

Die baulichen und techn. Hindernisse kommen nicht von ungefähr und haben Symbolcharakter:

Sie zeigen deutlich die Überheblichkeit der „Normalen“ auf, ihr Unvermögen, sich in andere hineinzudenken, deren Bedürfnisse ernst zu nehmen.

Das fängt bereits mit der Schule an.

Behinderte Kinder werden nicht gern in „normalen“ Schulen aufgenommen. Dabei wäre es für gesunde Kinder ein wichtiger Lernprozeß, sich an das „Anderssein“ ihrer Klassenkameraden zu gewöhnen, den Umgang mit Anderen als Selbstverständlichkeit zu erlernen.

Es geht mit der Ausbildung weiter.

Kaum ein Architekt, der für behindertengerechtes Bauen ausgebildet wird.

Selbst Ärzte sind im Umgang mit behinderten Menschen häufig ungeübt, an den med. Fakultäten wird dies ja nicht gelehrt.

Ganz zu schweigen vom Arbeitsmarkt, wo trotz 14.000 einstellungspflichtiger Betriebe Behinderte schwer vermittelbar sind, wovon die Kollegen der Arbeitsmarktverwaltung so manches Lied singen können. Aber auch massive Vorurteile der Arbeitskollegen sind für die schwer durchzuführende Integration von Behinderten in den Arbeitsmarkt verantwortlich.

Auch im Alltag werden behinderte Mitmenschen ständig diskriminiert.

„Ich werde oft von Leuten geduzt oder sie reden mit mir im gleichen Kauderwelsch wie mit Gastarbeitern“, schreibt uns eine Spastikerin.

Wie es früher war



Dem Fotografen Wilhelm Nigg aus Grins stellten sich im Jahre 1913 diese Bürgermeister aus dem Bezirk zu einem Gruppenbild. Das Foto wurde uns von Frau Liesl Handl, Grins, zur Verfügung gestellt.

Im Steuerverzeichnis des Gerichtes Landeck von 1275 wird das zur Gemeinde Pettneu gehörige Schnann, Pettneu selbst um 1300 erstmals urkundlich genannt. Das Eigenleute- und Feurstättenverzeichnis von 1427 nennt Pudneu als Ort des Gerichtes Landeck. Die „Gemein und Nachbarschaft“ zu Pettneu bekam um 1560 eine eigene Gemeindeordnung. 1805 zählte Pettneu zu den 13 Hauptgemeinden des Gerichtes Landeck.

Wenn man die Vielzahl der Aufgaben betrachtet, die Dagobert Lorenz in seiner bisherigen Amtszeit als Bürgermeister zu lösen hatte, kann man wahrlich nicht sagen, daß ein im Zeichen des



1965 wurde das Dorf von einer verheerenden Mure aus dem Gridlontobel heimgesucht. Ein großer Damm, errichtet von der Wildbach- und Lawinerverbauung, schützt nun das Dorf.

Kuratorium Behindertenarbeit in Tirol

Daran läßt sich erkennen, daß auch der einzelne seinen Teil dazu beitragen kann, die Situation der Behinderten zu verbessern, in dem er seine eigene Einstellung selbstkritisch überprüft.

Man soll weder wegschauen, noch sie anstarren oder mit dick aufgetragenem Mitleid kommen, sondern normal Anteil nehmen.

Der Hauptteil der Änderungen muß natürlich von den verantwortlichen Stellen kommen.

Architekten, Schulen, soziale Einrichtungen.

Andernfalls bleibt das Motto des „Internationalen Jahres der behinderten Menschen“ – volle Beteiligung und Gleichheit – eine leere Phrase.

Im Dienste der Allgemeinheit - die Bürgermeister

Heute: Dagobert Lorenz - Pettneu

Krebses geborener Mensch die Tendenz hat, nach hinten zu streben.

Es wundert einen eher, daß ein durch und durch musischer Mensch wie der 1934 Geborene, in der harten Wirklichkeit des Berufes Kaufmann und in der Funktion Bürgermeister derart gut bestehen kann. Ein realistisches Abschätzungsvermögen, Beharrlichkeit und die Fähigkeit zu strategisch klugem, schrittweisem Vorgehen bei der Verwirklichung großer Vorhaben, sind Zugaben, welche die Persönlichkeit Dagobert Lorenz in den Stand versetzen, schwierige Aufgaben zu bewältigen. Das soll nicht heißen, daß er ohne Fehl und Tadel ist.

Um das Persönlichkeitsprofil familiär zu ergänzen: Dagobert Lorenz ist seit 1961 mit Maria Walch verheiratet. Sechs Kinder, vier Mädchen und zwei Buben, entsprossen dieser Verbindung.

Als kleiner Bub schon hatte er den Klavierunterricht bei Schwester Blanda begonnen, später bei Prof. Andergassen in Feldkirch und bei Prof. Toifl Unterricht genommen. Fünf Jahre war er Organist an der Pfarrkirche Pettneu, jetzt sieht man ihn noch aushilfsweise an der Orgel, wie etwa bei der letzten Christmette. In der Gemeinde (1132 EW, 5.500 ha) mit sehr intensivem Vereinsleben (2 Musikkapellen, 2 Kirchenchöre, 2 Schützenkompanien, 2 unabhängigen Feuerwehren) – kaum eine hat im Bezirk solches aufzuweisen – ist er aktives Mitglied der Musikkapelle. Zudem ist er noch im Vorstand der RAIKA und Geschäftsführer des Aktivzentrums.

Nachdem Gottfried Kerber 1972 zurückgetreten war, ging Dagobert Lorenz aus den Neuwahlen als Bürgermeister hervor.

Das Dorf war durch Naturgewalten (Mure 1965, Lawine 1970) in arge Bedrängnis geraten. In der Amtszeit von Bürgermeister Willi Matt, die wohl eine der schwersten für einen Pettneuer Bürgermeister war und in der Matt sich unzweifelhaft durch die Inangriffnahme von Neuordnungen große Verdienste erworben hat, war der Ort in Bedrängnis geraten und einer gewissen Mutlosigkeit verfallen. Es gelang Dagobert Lorenz, in „guter Zusammenarbeit mit dem Wasserbauamt und der Wildbach- und Lawinerverbauung“ eine weitere Beruhigung herbeizuführen.

Der Ortsteil Strohsack wurde durch eine Brücke erschlossen, die Wildbach- und Lawinerverbauung allenthalben forciert. Gegenwärtig sind der Zeinsbach, der Schnanner Bach und die Galtenbergrinne in Ausbau. Die Kanalisation ist noch weiter auszubauen und die Erweiterung des Friedhofes steht an. Der Flächenwidmungsplan ist unter Dach und Fach.

Die Schneeräumung – ein nicht unerhebliches Problem für einen Bürgermeister – funktioniert gut: alles in allem beträgt die zu räumende Wegstrecke nicht weniger als 35 km.

Mit der Privatisierung von Müllabfuhr und Sägewerk habe man einen guten Griff getan.

Auf dem Gebiet der „Gemeindedemokratie“ ist Lorenz im Minus: 1980 wurde keine Gemeinde-



Der Bürgermeister als Organist



Das Aktivzentrum mit einem Teil des Dorfes im Hintergrund

versammlung durchgeführt. Ein „großer Brocken“ war die Errichtung des Aktivzentrums (Freizeiteinrichtungen, Hallenbad, Mehrzwecksaal).

Bürgermeister Lorenz holte sich 1975 dafür in einer Gemeindeversammlung die Zustimmung der Bevölkerung, die sich einhellig hinter das Projekt stellte. Bei einer FVV-Vollversammlung gab es bei schriftlicher Abstimmung 293 Ja- und 4 Nein-Stimmen. In Schnann wurde Einstimmigkeit erzielt.

Das Zentrum, für Einheimische und Gäste gleichermaßen vorgesehen, konnte nach Aussage des Bürgermeisters den Verlust an Stammgästen, der sich im Pettneuer Fremdenverkehr abzuzeichnen begann, ausgleichen (bis 1979 eine Steigerung von 32%).

Lorenz sieht dieses Zentrum unter dem regionalen Aspekt, der ihm ein großes Anliegen ist. „Die regionale Idee muß in der heutigen Zeit federführend sein“, meint er, und: „Das muß noch besser ins Bewußtsein dringen; manche Eitelkei-

ten müssen wegfallen. Wenn jeder gesondert geht, schwächt man sich.“ Die Orte einer Region sollten sich durch ihre Einrichtungen sinnvoll ergänzen und nicht konkurrenzieren.

Die zeitaufwendigste Sache war ohne Zweifel die Schnellstraße. Es bedurfte „2 1/2 Jahre beinhardter Verhandlungen“, um die Trasse so hinzubekommen, wie sie jetzt ist. Der von manchen kritisierte Anschluß sei der Lawinen wegen notwendig gewesen. Als günstiger Nebeneffekt wertet dieser Anschluß die im Gemeindebiet Pettneu wie kaum anderswo im Bezirk zur Verfügung stehenden Gewerbegründe enorm auf. Auch diese sieht der Bürgermeister, dem die Straßenbauer (Lorenz: „Korrekte Verhandlungspartner.“) Weitblick attestierten, unter dem regionalen Aspekt.

Die Pettneuer nennt er „ein Volk von Individualisten“, für sein Dorf erhofft er sich eine weitere kontinuierliche (nicht explosive) Entwicklung, bei der man „das Rückgrat nicht verliert.“ O.P.

Da der österreichische Wohlfahrtsstaat allenthalben an die Grenzen seiner Finanzierbarkeit zu stoßen beginnt, müsse man danach trachten, die Selbsthilfe der Bevölkerung wieder mehr als bisher zu aktivieren, stellte Landessekretär Kritzinger weiter fest.

Der Trend zur Rumpffamilie (ein bis zwei Kinder) habe nicht nur in den Städten bewirkt, daß die Alten ihren Platz in den Familien verloren hätten. Diese gesellschaftliche Entwicklung könne zwar nicht so leicht rückgängig gemacht werden, doch wäre man imstande, die örtliche Distanz zu verringern und damit die gegenseitige Verbindung zu stärken. Bis ins hohe Alter könnten sich viele ältere Menschen auf diese Weise helfen, ohne in das für die Gesellschaft viel teure und für die Alten anonyme Altersheim gehen zu müssen. Die bestehenden sozialen Errungenschaften dürften aber aufgrund solcher Maßnahmen nicht in Zweifel gezogen werden.

Kritzinger wies in diesem Zusammenhang auch auf eine Mikrozensus-erhebung des Statistischen Zentralamtes hin, die erbracht hat, daß etwa 60 Prozent aller Personen über 60 Jahren in Österreich ihren Kindern helfen. Die Beaufsichtigung der Enkel steht dabei mit 20,7 Prozent an der Spitze. Aber auch der umgekehrte Prozentsatz ist beachtlich: Rund 30 Prozent der älteren Menschen wird etwa von den Kindern beim Einkaufen geholfen und 21,8 Prozent erhalten Hilfe beim Kochen.

Kurz berichtet

Kappl

Der sechsjährige Christoph Ressel fuhr am 2.2. gegen 11.15 Uhr mit seinen Eltern auf der Diasalpe mit dem Sessellift vom Hirschenbad zum Ablitkopf. Dabei öffnete das Kind aus Versehen den geschlossenen Sicherungsbügel und stürzte kurz nach der Stütze IV aus einer Höhe von neun Metern ab. Dabei brach sich der Bub beide Unterarme und erlitt einen starken Schock. Die Eltern konnten den Unfall nicht verhindern. Christoph Ressel wurde von seinem Vater geborgen und in die Unfallstation des KH Zams gebracht.

Perfuchsberg: Einsamer Tod

Am 1. Februar gegen 18.45 Uhr kam der in Ried wohnende Günther Marent zum Gend.-Posten Landeck und meldete, daß der allein in Perfuchsberg wohnende Ignaz Mekis seit 21. Jänner 1981 nicht mehr gesehen worden sei.

Eine Gen.-Patrouille begab sich mit Marent zum Haus des 1936 in Graz geborenen ledigen Tischlers Mekis. Das Haus wurde versperrt vorgefunden. Als man sich Zugang verschafft hatte, wurde Mekis im Schlafzimmer im ersten Stock am Boden liegend vorgefunden. Er war nicht mehr in der Lage, sich verständlich zu machen. Mekis wurde mit der Rettung in das Krankenhaus Zams eingeliefert, wo er in der Nacht verstarb. Laut Aussage des behandelnden Arztes Dr. Schönherr ist er an Unterkühlung gestorben. Ignaz Mekis war seit längerer Zeit schwer krank gewesen.

Einladung zum Schnittkurs

Die Abteilung Obst- u. Gartenbau der Landwirtschaftskammer für Tirol veranstaltet auch heuer wieder Obstbaumschnittkurse. Zu dem Schnittkurs in Zams sind alle Mitglieder eingeladen.

Schnittkurstermin: Tag: Samstag, den 14. Feb. 1981; Ort: Zams, Gasthof Hauéis; Zeit: 9.00 früh bis ca. 17.00 Uhr; Kursleiter: Fachberater Alfons Mauracher; Wir hoffen auf rege Beteiligung und verbleiben mit obstbaulichen Grüßen.

Für den Obst- u. Gartenbauverein Zams
A. Grissemann e.h.

Seniorenbund: Wohnbau auf ältere Generation abstimmen

In jeder mit öffentlichen Geldern errichteten Wohnanlage sollten in Zukunft auch spezielle für die älteren Menschen geeignete Wohneinheiten geschaffen werden, forderte der Landessekretär des Tiroler Seniorenbundes (Rentner- und Pensionistenbund), Helmut Kritzinger. Damit würde man erreichen, daß die Senioren in der Nähe ihrer Kinder bleiben und sich oft bis ins hohe Alter gegenseitig helfen könnten. Diese Förderung der Selbsthilfe wäre einerseits ein wirksamer Beitrag zur Entlastung der öffentlichen Budgets und andererseits würden viele ältere Menschen durch die Einbindung in die Familie ihrem Leben einen zusätzlichen Sinn abgewinnen können, meinte Kritzinger.

Durchschlag des Perjentunnels

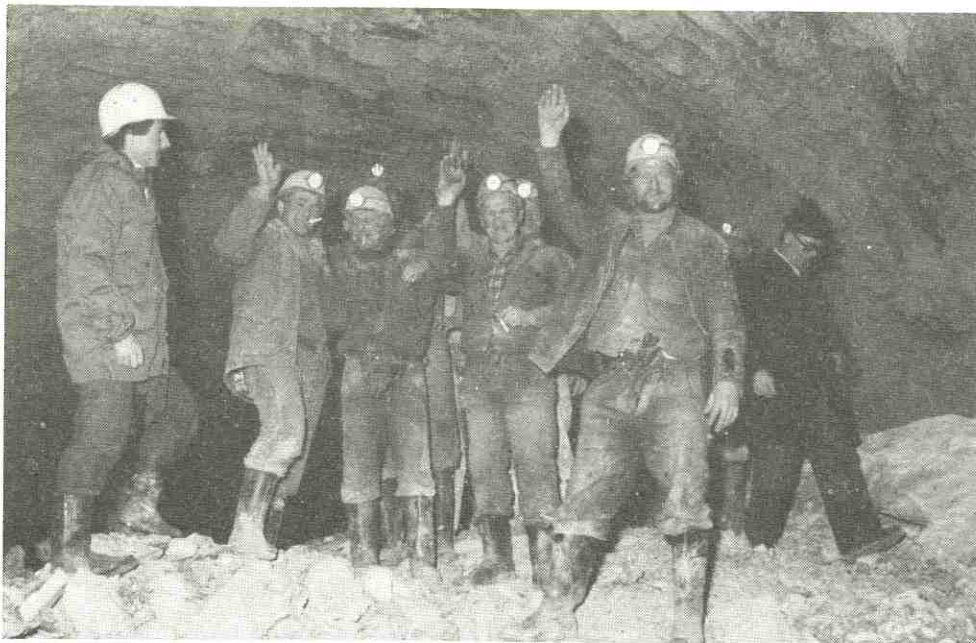


Foto Allround

Für den Talkessel von Landeck/Zams wurde der 28. Jänner 1981 sicher zu einem historischen Tag: der offizielle Durchschlag mit dem „Abtun des letzten Sprengschusses“, wie die Mineure sagen, wurde festlich begangen. Zum Festakt hatten der Bundesminister für Bauten und Technik, Karl Sekanina, und der Landeshauptmann von Tirol, Eduard Wallnöfer, geladen.

Der Perjentunnel ist das größte Bauwerk der in Entstehung begriffenen westlichen Inntal-Autobahn A 12, die in 10 Jahren fertiggestellt sein soll. Ein solches Zehnjahresprogramm wurde dem Bautenminister nach der offiziellen Feier in Landeck von LH Wallnöfer, Sektionschef Dr. Raschauer und Landesbaudirektor HR Ing. Steiner überreicht. Die Verwirklichung dieses Konzepts erfordert 7 Milliarden S.

In dem Papier werden als Gründe für die vorrangige Behandlung der Strecke Imst - Pians die dem heutigen Verkehr längst nicht mehr gerecht werdende Straße zwischen Imst und Landeck und die „unhaltbaren Zustände der Ortsdurchfahrten Zams und Landeck“ angeben.

Viele Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens waren zum Festakt erschienen, der – eingeleitet von der Musikkapelle Perjen – um 11.30 Uhr begann.

Landesstraßenbaudirektor Steiner begrüßte die Gäste und gab einen Rückblick auf die Baugeschichte des Tunnels, dessen Durchschlag nach nur achtmonatiger Bauzeit erfolgen konnte. Die Abweichungen beim Zusammentreffen der beiden Vortriebe betragen nur wenige Millimeter.

Landeshauptmann Eduard Wallnöfer erinnerte in seiner Ansprache an die langen Verhandlungen, deren Ergebnis die jetzige Trassenführung ist, die ohne Zweifel als „zufriedenstellend und vernünftig“ zu bezeichnen sei.

Minister Sekanina erhielt „Szenenapplaus“ als er den wintersicheren Ausbau der S 16 auf Tiroler und Vorarlberger Seite zusagte.

Tunnelpatin Herma Steiner löste den Durchschlagsprengschuß und verhalf damit einer Utopie (als solche wurde die tunneltmäßige Umfahrung Landecks lange Zeit gehandelt) endgültig und mit Getöse in die Wirklichkeit. red

Die Tätigkeit des Bezirksgerichtes und des Arbeitsgerichtes Landeck im Jahr 1980

Strafsachen

verbinden die meisten Menschen in erster Linie mit dem Begriff „Gericht“. Tatsächlich sind sie nur etwa ein Fünftel des Arbeitsanfalles des Bezirksgerichtes aus. Im Jahr 1980 sind beim Bezirksgericht Landeck 2557 Strafsachen auf Grund öffentlicher Anklage und 40 auf Grund von Privatanklagen zugewachsen. 147 Strafsachen wurden vom Vorjahr übernommen. Bei den meisten dieser Strafsachen handelt es sich allerdings um Verletzungsanzeigen, bei denen eine nähere Prüfung ergeben hat, daß kein Fremdverschulden vorliegt. Zu einem echten Bestrafungsantrag kam es in 315 Fällen. Hievon wurden 154 mit Strafverfügung und 161 mit Urteil erledigt.

Nach Personen gezählt wurden 335 Beschuldigte abgeurteilt (in einer Strafsache sind oft mehrere Personen angeklagt), davon 15 Jugendliche. 280 Personen wurden schuldig gesprochen, der Rest freigesprochen. Bei 145 schuldig gesprochenen wurde die Strafe bedingt nachgesehen.

In Zivilsachen

sind 1932 Mahnsachen angefallen und erledigt worden. Von den 1317 eingebrachten Zivilklagen wurde der weit überwiegende Teil mit Versäumnisurteil erledigt, 316 Klagen wurden bestritten. In 129 Fällen mußte hievon ein Streiturteil gefällt werden. In den anderen Fällen einigten sich die Parteien während des Prozesses durch Vergleich oder Ruhen des Verfahrens. Außer-

streitige Sachen nach dem Mieten- und Wohnungseigentumsgesetz, vor allem Parifizierungen, wurden 38 erledigt.

Exekutionen

sind insgesamt 5931 angefallen, davon 207 durch zwangsweise Pfandrechtsbegründung, eine durch Zwangsverwaltung von Liegenschaften und 120 durch Zwangsversteigerung von Liegenschaften, die aber teilweise die Versteigerung derselben Liegenschaft durch mehrere Gläubiger betrafen, und die oft auch durch Bezahlung vor der tatsächlichen Versteigerung erledigt wurden. In 25 Fällen gelangte das Verfahren aber bis zur tatsächlichen Versteigerung und zur Verteilung des Erlöses an die Gläubiger. In 4769 Fällen wurde Fahrnisexekution geführt, in 808 Fällen Exekution auf Geldforderungen (vor allem Lohnpfändungen) und in 17 Fällen wurde Exekution auf andere Vermögensrechte geführt. Schließlich sind auch 10 Delogierungen angefallen.

Verlassenschaftssachen

sind 1980 insgesamt 409 zugewachsen (das entspricht der Zahl der im Bezirk verstorbenen Menschen). In 266 Fällen kam es aber zu einer formellen Erbseinantwortung, die übrigen Fälle sind mangels Vermögens abgetan worden oder das vorhandene geringe Vermögen wurde (regelmäßig für die Begräbniskosten) an Zahlungsstatt eingewantwortet.

Pflegschaftssachen

wurden im Jahre 1980 insgesamt 145 neu eröffnet. Diese Zahl sagt aber wenig, weil eine Vormundschaft oder Kuratel jahrelang und sogar jahrzehntelang geführt werden muß. Eine Ausnahme an Kindesstatt wurde bewilligt und eine abgewiesen. Außerdem wurden zwei volle und eine beschränkte Entmündigung ausgesprochen.

In der Familienrechtlichen Abteilung

wurden 8 Ehescheidungen im Einvernehmen und 7 andere außerstreitige Eheangelegenheiten erledigt.

In der Grundbuchabteilung

sind 3506 Ansuchen eingelangt und erledigt worden. Im vergangenen Jahr wurden außerdem 3948 Grundbuchsätze ausgestellt. 479 Beglaubigungen wurden durchgeführt.

Beim Arbeitsgericht Landeck

das sowohl den Sprengel des Bezirksgerichtes Landeck als auch den des Bezirksgerichtes Imst umfaßt, sind im Jahr 1980 insgesamt 81 Prozesse neu zugewachsen. 47 davon wurden streitig, 7 Prozesse wurden mit Urteil erledigt, die übrigen auf andere Weise, vorwiegend durch Vergleich.

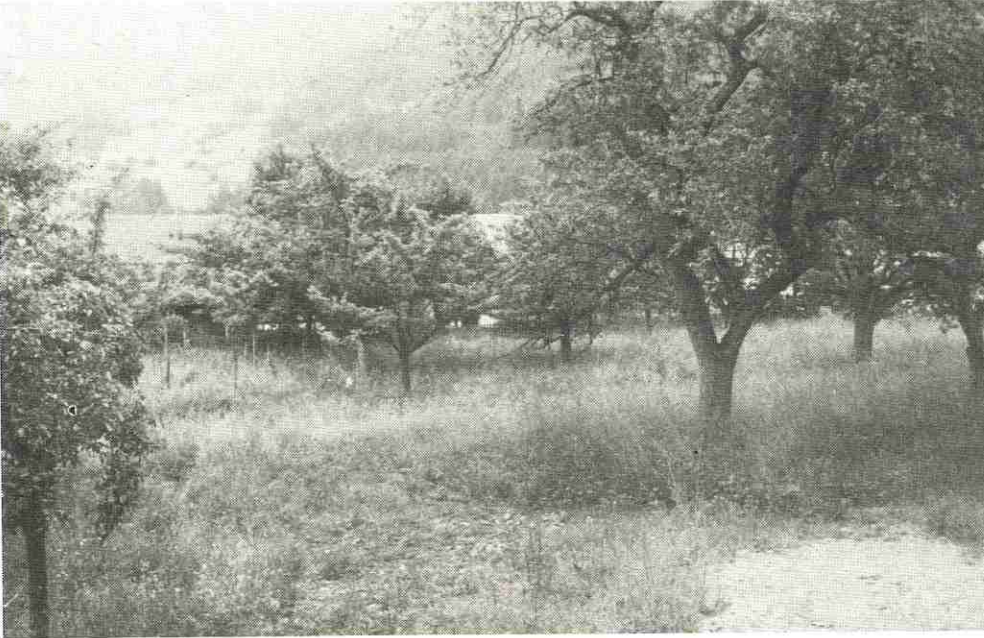
Rechtshilfe

für andere Gerichte, vor allem durch Vernehmung im Bezirk wohnender Zeugen oder Beteiligter, wurde in 520 Zivil- und in 301 Strafsachen geleistet.

Schließlich hält das Bezirksgericht Landeck jeden Freitag ganztägig einen **Amsttag** ab, an dem jedermann um Rechtsauskunft vorsprechen kann. Außerdem wird jeden ersten Dienstag im Monat ein **Gerichtstag** in Ried im Oberinntal durchgeführt, und je einer im Frühling und Herbst auch in Ischgl, Pfunds und Nauders, jeweils am Gemeindeamt.

**Schau in die Welt mit wachen Sinnen,
wirst immer Neues ihr abgewinnen.
Blumenthal**

Bergwacht Landeck leistet Nachbarschaftshilfe



Der Baugrund am Perfuchser Hasliweg

In dem alten Lied von Mathias Claudius heißt es „... und laß uns ruhig schlafen und unsern kranken Nachbarn auch“. Dieses nachbarliche Bewußtsein und Denken ist uns etwas abhanden gekommen. Wenn heutzutage ein Nachbar kommt, um seine Hilfe in irgendeiner Sache anzubieten, denken wir schon: Was für eine Absicht steckt dahinter? Eine Verbildung im Bereiche der feinen Zwischenmenschlichkeit hat Platz gegriffen.

Deshalb hört man es gern, wenn man sich heute auf den Nachbarn wieder zu besinnen beginnt. Und zu den Nachbarn, die unserer uneigennützig Hilfe bedürfen, gehören zweifellos auch solche, die an ihrer vollen Verwirklichung als Menschen in irgendeiner Form behindert sind.

Die Einsatzstelle Landeck der Tiroler Bergwacht ist ein armer Verein, sodaß ein finanzieller Beitrag für das Haus der Lebenshilfe nicht möglich ist. Die Bergwächter besannen sich jedoch auf ihre gesunden Hände und kamen in einer Ausschußsitzung zum einstimmigen Entschluß, der Lebenshilfe manuell unter die Arme zu greifen. Jedes Mitglied will eine Tagschicht leisten, um mitzuhelfen, den Baugrund am Perfuchser Hasliweg (Bild) baureif zu machen.

Wer nennt das nicht echte Nachbarschaftshilfe? Georg Thurner sen.: „Wir müssen alle zusammenhelfen.“

Die Bergwacht zeigt damit einmal mehr, daß es nicht unbedingt großer Sprüche von Heimattreue und Väterglauben bedarf, um für unsere Tiroler Heimat etwas zu tun. red

Felssturz auf den Perjenerweg



Eine beträchtliche Felsmasse stürzte am vergangenen Dienstag auf den Perjenerweg nieder.

Oberländer Kaufleute erfolgreich bei der SPAR- und A&O- Schiolympiade

Die erfolgreichsten Teilnehmer stellten diesmal die Firma Patscheider in Serfaus und Albrecht in Seefeld, während Otto Flür aus Imst diesmal ausschied. Isolde Patscheider gewann bei den Kaufleuten über 40, Stefan wurde in der Jugendklasse 3. und Franz Patscheider wurde zum wiederholten Male nicht nur Sieger in seiner Klasse, sondern Tagessieger.

Von den Seefeldern siegte Harald Winkler in der Klasse der 30-40 Jährigen und verfehlte nur ganz knapp die Tagesbestzeit, während in der Jugendklasse Helmuth Krug und Andreas Wiederin Erste und Dritte wurden. Josef Paulweber aus Roppen belegte den 2. Platz im Langlauf seiner Klasse.



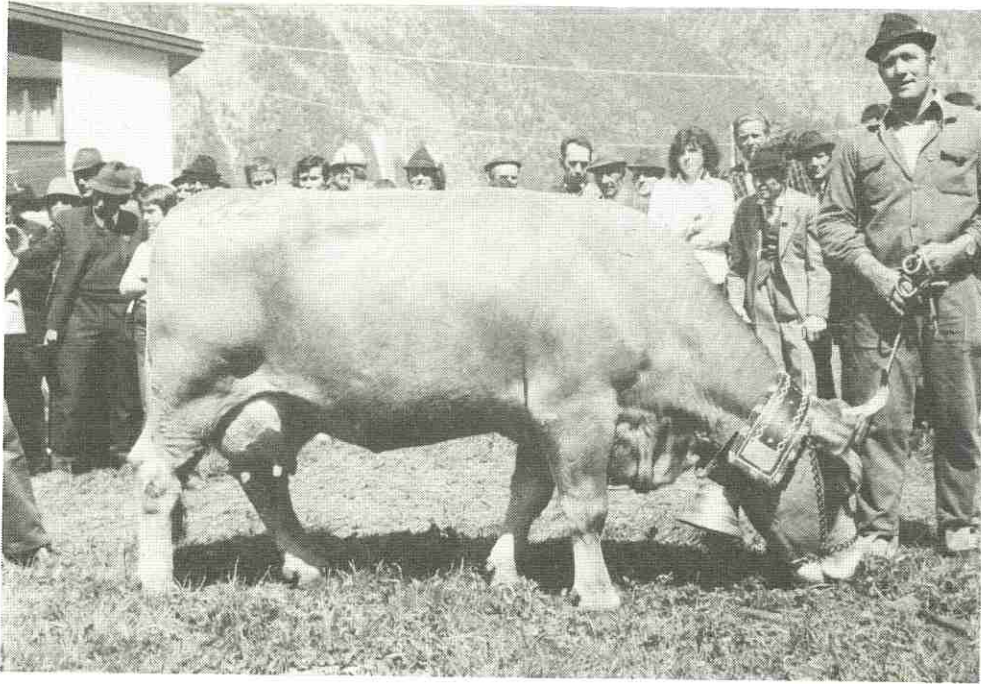
Im Bild rechts der Tagessieger: Franz Patscheider, Serfaus, links der Tagessieger der Piste 2, Peter Kronbichler, Walchsee

Manche werden laut und leise gedankt haben, daß sie nicht gerade zu dem Zeitpunkt diesen Weg benützten. Besonders Glück hatten August Marth und der Sohn von Alois Wille, des Bezirks- und Stadtmusikkapellmeisters: sie passierten die Stelle Sekunden vor dem Felssturz. Die im Ausmaß von ungefähr 150 cbm niedergegangenen Felsmassen rissen auch ein Stück des Sonnenweges in die Tiefe. Durch die zwei Zeugen konnte ausgeschlossen werden, daß bei dem Naturereignis Menschen zu Schaden gekommen wären.

Am Morgen nach dem Felssturz fand man unterhalb der Abbruchstelle im Bett der Sanna ein Damenfahrrad. Diese Entdeckung rief natürlich Verwirrung hervor, mußte doch vermutet werden, jemand sei in der Nacht damit verunglückt. Die Unglücksvermutungen bestätigen sich jedoch nicht.

Wie das Stadtbauamt mitteilt, wird der Perjenerweg auch nach der Entfernung des Abbruchs schutts gesperrt bleiben. Es müssen sorgfältige Felsabräumarbeiten durchgeführt werden. Man schließt nicht aus, daß die Erschütterung durch die Tunnel Sprengungen mit zu diesem Felssturz beitrugen. Birchangerbauer Alois Huber verspürte diese Erschütterungen besonders gut. An Haus und Wirtschaftsgebäude entstand Sachschaden.

Bezirksversammlung der Braunviehzuchtvereine



Am Beginn eines jeden Jahres treffen sich die Obmänner, Obm. Stellvertreter und Zuchtbuchführer der 52 Braunviehzuchtvereine des Bezirkes Landeck zu einer gemeinsamen Tagung. Auch am Dienstag, den 27. Jänner 1981, war es wieder so weit: Der Obmann des Tiroler Braunviehzuchtverbandes, Ök. Rat Rudolf Draxl, und der Geschäftsführer Dipl. Ing. Max Partl hatten eingeladen. Auch Tierzuchtdirektor Dipl. Ing. Franz Stock war mit dabei. Von allen Viehzuchtvereinen, die zusammen 1416 Mitglieder zählen, waren die Funktionäre anwesend. Daraus kann man ersehen, daß die Viehzucht im Bezirk Landeck besonders Interesse findet. Eine Ursache dafür dürfte in der Extremlage der landwirtschaftlichen Betriebe zu suchen sein. Denn jeder Hof ist in seiner mengenmäßigen Produktion von Natur aus begrenzt. Deshalb muß jeder Bauer trachten, das wenige, das er erzeugt, qualitativ hochwertig herzustellen. Fast alle Rindviehhalter im Bezirk sind einem Viehzuchtverein angeschlossen. Es hat sich gezeigt und durch Jahrzehnte bestätigt, daß nur durch organisierte, planmäßige Zucht entsprechende Erfolge erzielt werden können. Weiters besteht an der Viehzucht auch deshalb großes Interesse, weil auf Grund der naturgegebenen Möglichkeit der Bodennutzung, das Futter nur über die Rinderhaltung am besten verwertet werden kann. Leider ist das Einkommen aus der Rindviehhaltung im vergangenen Jahrzehnt nur unterdurchschnittlich angestiegen. So erzielten z. B. die Kühe bei den Versteigerungen im Jahre 1975 einen durchschnittlichen Erlös pro Stück von 15.900,- Schilling und im Jahre 1980 rund 17.100,- Schilling. Die übrigen Tiere, welche großteils über die Märkte verkauft werden, erzielen meistens viel niedrigere Preise.

Gut bewährt hat sich die Einkreuzung von Brown-Swiss aus den USA in die bodenständige Rasse. Dadurch konnte die Einsatzleistung und die Milchmenge verbessert werden. Solche Maßnahmen sind heute durch die Anwendung der künstlichen Besamung verhältnismäßig leicht durchführbar. Im Jahre 1979 wurden in Tirol

34.879 künstliche Besamungen bei Rindern durchgeführt.

Ein großes Problem liegt in der Vermarktung der Tiere. Tirol erzeugt viel mehr Tiere, als im Inland gebraucht und abgesetzt werden können. 1980 mußten wieder rund 25.000 Stück Zucht- und Nutztier exportiert werden, der Großteil nach Italien. Der ital. Käufer ist aber nicht in der Lage, die genannten Durchschnittspreise zu bezahlen. Daher müssen Bund und Land sog. Exportstützungen gewähren, damit der Bergbauer in seinem ohnehin sehr bescheidenen Einkommen nicht noch weiter absinkt. Dann wäre nämlich die Gefahr noch größer, daß die Bauern die Viehhaltung und damit die Pflege und Erhaltung der Kulturlandschaft aufgeben. Es ist sehr zu bedauern, daß der Herr Landwirtschaftsminister Haiden den Bauern der Zone III, den bis jetzt gewährten Bergbauernzuschuß in Höhe von 1.400,- Schilling pro Stück exportiertem Rindvieh ab jetzt nicht mehr zahlen will. Damit wird die Unglaubwürdigkeit der Bergbauernförderung der Regierung neuerlich bestätigt.

Bei der diesjährigen Versammlung waren auch Neuwahlen in den Vorstand des Tiroler Braunviehzuchtverbandes fällig. Nach einer ausgiebigen Debatte über die Gebiets- bzw. Sprengelteilung wurden folgende Vertreter gewählt: Matt Willi, Pettneu und Anton Juen, Fließ. Als Stellvertreter: Johann Wolf, Ischgl und Förg Franz, Faggen. Mit einer schönen Urkunde und dem Ehrenzeichen in Silber des Verbandes wurden folgende Funktionäre und Viehzüchter für langjährige treue Dienste ausgezeichnet:

Obmänner: Schlatter Johann, VZV Bannholz; Streng Johann, Faggen; Juen Anton Fließ; Huter Josef, Flirsch; Pfeifer Josef, Galtür; Rudigier Franz, Kappl; Lechleitner Karl, Mathon; Dilitz Martin, Nauders; Schönherr Emil, Pettneu; Thöni Heinrich, St. Anton; Falch Franz, St. Jakob; und Zangerl Robert, Zams.

Zuchtbuchführer: Erhart Erwin, Bannholz; Siegele Johann, Langesthei; Wolf Albert, Nauders; Juen Johann, Perpat; Klimmer Heinrich, St.

Jakob; Traxl Albert, Strengen; und Summerauer Josef, Zams. Stierhalter: Erwin Erhart, Fließ-Bannholz; Waldegger Peter, Nauders; Beil Alois, Pfunds; Traxl Alois, St. Anton und Strolz Alois, St. Jakob-Gand.

Obmann Ök. Rat Draxl, TZ. Dir. Dipl. Ing. Stock und Gesch. Führer Dipl. Ing. Partl dankten allen Geehrten und den übrigen Funktionären und Versammlungsteilnehmern für ihre geleistete Arbeit im Dienste der Tiroler Braunviehzucht.
M.J.

Prälat Dr. Hammerl bleibt Generalvikar

Innsbruck (pdi) - In einer seiner ersten Amtshandlungen als Oberhirte der Diözese Innsbruck ernannte Bischof Reinhold mit Dekret vom 29. Jänner 1981 Prälat Dr. Josef Hammerl mit sofortiger Rechtswirksamkeit zum Generalvikar mit allen Rechten und Vollmachten, die diesem Dienstamt gemäß den Bestimmungen des Kirchenrechtes eigen sind. Mit gleichem Dekret ernannte der Bischof seinen Generalvikar zum Bischofsvikar für die Ordensangelegenheiten. Prälat Dr. Josef Hammerl wurde damit von Bischof Reinhold in beiden Funktionen, die er schon unter Bischof Paulus innehatte, bestätigt. Ebenfalls in seinem Amt bestätigt wurde Bischofsvikar Kanzler Hans Joachim Schramm. Bischof Reinhold bat außerdem den bisherigen Finanzkammerdirektor, Msgr. Dr. Franz Josef Stark, und den bisherigen Seelsorgeamtsleiter, Msgr. Walter Linser, weiterhin im Amt zu bleiben und die Arbeit in der bisherigen bewährten Weise fortzusetzen.

Kinderfasching am Eislaufplatz auf der Öd

Am Sonntag, 1. Febr. 1981, veranstaltete der Tennisklub Landeck den traditionellen Kinderfasching bei herrlichem Wetter. 86 kostümierte Kinder beteiligten sich am heurigen Maskenlauf. Die Preisrichter hatten es nicht leicht, aus den vielen originellen Masken die besten auszuwählen. Aber schließlich konnten doch die Preisträger ziemlich rasch ermittelt werden, und die Preisverteilung stellte alle Kinder zufrieden, erhielten doch alle Masken einen Preis!

Nach der Preisverteilung klang der Kinderfasching recht stimmungsvoll aus mit dem Wunsch nach einer gleich schönen Eislaufsaison wie im heurigen Winter für die nächste Saison!

Schischule Landeck-Zams

Kinderkurs Nr. II Energieferien

vom 9. 2. - 13. 2. 1981
täglich 10-12 und 13.30 - 15.30

Anmeldung und Treffpunkt:
SCHISCHULE VENETSEILBAHN
TELEFON 2665

Schluß

JOSEPH ZODERER DAS GLÜCK BEIM HÄNDEWASCHEN

Relief Verlag

Was willst du noch mehr wissen? Skandale? Lügen?

Ich wurde von einem bestimmten Augenblick an unruhig. Auf einmal überschwemmten mich Fragen. Ich fiel von einer Frage-Möglichkeit in die andere Frage-Möglichkeit. Ich wunderte mich, daß weder ich noch sonst einer zuvor gefragt hatte. Gleich nach dem Verlesen des Nachfolgechristi-spruches wollte ich einen Schrei tun, mitten ins Schlürfen des Refektoriums hinein, einen Frage-Schrei. Wie sie vom großen Tisch dazukämen, uns nicht reden zu lassen. Aber es reichte nur dazu, daß ich zu Düringer hinüber gedämpft sagte, er solle mir die Erdäpfelschüssel heraufreichen.

Im Grunde war ich ja froh, nicht reden zu müssen. Augenblicklich aber schrillte die Klingel vom Führtisch. Sie schrillte so aufsässig lange und mein Name wurde so schneidend gerufen, daß ich nur mehr Augen um mich herum sah und aufgeris-sene Mundlöcher. Löcher wie die ausgeweideten Rumpflöcher von Backhühnern.

Ich wurde zu Superior zitiert.

Der Versucher war schwer zu erkennen. Er kam als Freund, als Wohltäter, als Helfer, als völlig unauffällig gut gekleideter Herr von der Straße. Seine Versuchungen waren kaum merkbar, konnten so gut wie nichts sein, die Luft, eine Briefmarke, ein Schuhstöckel, das gutgemeinte Wort eines Pult-nachbarn.

Ich stand, wie ich es von jeher gewohnt war, etwa drei Meter vor Superiors Schreibtisch und war sogar froh, nicht in einen Stuhl hineinbefohlen zu werden. So ruhte ich mich einmal auf dem linken, ein andermal auf dem rechten Bein aus, zwischen-durch reckte ich mich, stand gewohnheitsmäßig stramm und senkte gewohnheitsmäßig die Stirn.

Aber ich sah dem Zwergengesicht auf der anderen Seite des Tisches auch zeitweilig sehr genau in die Falten und auf den Mund, mit einer Direktheit, die mir bewußt wurde, so wie einem, der weiß, jetzt küsse oder beiße ich die entgegengestreckte Hand.

Ob ich wüßte woher ich käme, wer ich sei. Ob ich wüßte, daß für mich Spenden gesammelt würden? So deutlich hatte ich nie zuvor meinen Marktwert beschrieben bekommen. Ein sehr relativer Marktwert auf einem sehr relativ wichtigen Nebenmarkt.

Es wurden auch meine Chancen aufgezählt. Man habe mir viel Chancen gegeben, man wolle mir noch eine einzige und die letzte geben.

Den linken Arm streckte Superior öfters aus. Mit der rechten Hand stemmte er sich vom Schreibtisch ab. Mit der anderen Hand kraulte und glättete er diesmal den Bart.

Am Ende lachte er ein bärtig eingerahmtes Lachen. Auch die Zähne waren eingerahmt.

Ich verschränkte meine Arme, später kreuzte ich sie auf dem Rücken, sagte nichts, sondern hörte auch den Schlußsatz an. Was ich zu sagen hätte, sollte ich für diesmal meinem Seelenführer sagen. Aber ich müßte mir gut überlegen, was ich soeben gehört hätte.

Danach saß ich mit dieser Rede und mit den Folgen dieser Rede hinter meinem Pult. Düringer, mein neuer Nachbar, kritzelte Zahlen auf weißes liniertes Papier.

Die Schritte der brevierbetenden Aufsichtssoutane paßten nathlos in die rechteckig sich biegender Mauerlinie, Länge mal Breite.

Durch Superiors Zimmerfenster hätte ich das Dach der Spinnerei sehen können, wäre ich nicht fast fünf Meter davon entfernt gestanden.

In diesem Haus stimmte alles, würde mir klar. Da es nicht hereinregnete, waren offensichtlich auch die Dachziegel richtig gelegt.

Ich fischte ein Buch aus der Pultkiste, schlug es auf und starrte auf den Hinterkopf eines Neuen vor mir.

Muß einen Abszeß gehabt haben, dachte ich, und betrachtete eine fast schon überwachsene geldstückrunde Lichtung auf der linken hinteren Schädelhälfte. Ein Frankenstück könnte die Lichtung zudecken.

Warum ich nicht Hahaha gesagt hatte in Superiors Zimmer.

Warum ich nicht beide Arme hochgehoben und mit den Händen die Schädeldecke zu kratzen begonnen hatte.

Oh diese Heimat. Oh diese liebliche Heimat. Oh dieses Verlassen der lieblichen Heimat. Diese beleuchtete Krippe mit Esel und Ochs und den drei Heiligen Königen, auch das Kindlein, das immer aus der Krippe fiel und leicht mit Silberpapier ersetzt werden konnte. Alles zusammen in einer

Ecke arrangiert. Auch das feststehende Mührad, über das ein schmaler Streifen Silberpapier lief, und die verstreut stehenden Rindenhäuschen mit dem roten Zuckerpapier als aufgeklebtes Licht und die herunterteigenden Hirten mit dem Stab in der rechten Hand und das Schaf über der Schulter.

Oh diese liebliche Vertrautheit. Oh dieser Wald aus gesteckten Fichtenzweigen.

Mir wäre nie in den Sinn gekommen, zu Superior „Tepp“ zu sagen.

Holenstein, der Brevierlesedienst hatte, postierte sich neben mir und tippte auf mein aufgeschlagenes Buch. Jetzt sei kein Freistudium. Jetzt sei nicht die Zeit, Morsezeichen zu lernen. Endlich sagte ich wenigstens Ahaa. Aber viel zu laut. Das Buch, das ich herausgefischt hatte, war unser Gruppenunterhaltungsbuch. Die Seiten, die ich aufgeschlagen hatte, waren voll Morsezeichen. Weil mein „Ahaa“ auch noch langgezogen war, schickte mich Holenstein zu Superior.

Von dort käme ich doch eben, zischelte ich Holenstein zu. Aber der wies mit seinem Arm zur Tür. Ich wollte ihm erklären, daß ich nachgedacht hätte, daß ich über sehr Wichtiges nachgedacht hätte, ich wollte... aber im Moment schauten einfach zuviele Augenpaare zu Holenstein und zu mir her. Es war kein Wort der Erklärung möglich. Der ganze Studiensaal wartete darauf, daß etwas geschähe.

Man sitzt am Rande, hört alles, sieht alles und ist unbeteiligt.

Also blieb ich auf meinem Platz sitzen. Auch als Holenstein, unangenehm aufgeregt, meinen Namen zur Tür hinüberschleuderte. Ich klappte meinen Pultdeckel auf, überflog den Stundenplan und nahm mir eine Latein-Übersetzung vor.

Über mir hörte ich Holensteins Speichelschlucken, dann sah ich aus einem Augenwinkel heraus, wie sich die Falten seiner Soutane zu bewegen begannen, hörte festes Aufknarren von Schuhabsätzen, und Holenstein verschwand durch die Tür, die er mir gezeigt hatte.

In der Lateinstunde am Nachmittag übersetzen wir Tacitus. Pius verrennt sich in einen Konjunktivsatz. Draußen ist die Linde kahl geworden. Die nächste Stunde ausgerechnet mit Holenstein, Geographie, Tibet. Nichts, absolut nichts habe ich gegen Holenstein. Er hat ein weißes Hasengesicht und auch die roten Augen eines weißen Hasen. Seine Stunden sind immer eine Erholung. Geschichten über Zentralasien, Geschichten über Vorderasien, Kleinasien. Das nächste Mal schriftliche Prüfung über Tibet und Mesopotamien. Zweimal, nicht einmal, zerbricht Holenstein die Kreide, als er den Umriß Tibets auf die Tafel skizziert. Unsere Blicke treffen sich kaum.

Wie erwartet, liegt nach dem Erdäpfelschalen der weiße Zettel in der Schreibzeugrinne meines Pults.

Suter steht sofort hinter seinem Schreibtisch auf, als ich in sein Zimmer trete. Ich spüre das Muskelziehen in meinem Gesicht. Mein Pflichtverteidiger vor dem Militärgericht.

Ich sammle mich auf seinem Stuhl, und er startet den Versuch, ein Geständnis aus mir herauszuholen. Einmal sagt er sogar, ob mir gleichgültig sei, was ich meinen Eltern antue. Zum erstenmal existieren meine Eltern in diesem Dreimalviermeter-Viereck. Ich weiß überhaupt nicht, habe tatsächlich nicht einmal die blasse Ahnung, was geschehen soll, wie es und was weitergehen soll.

Schöner Bezirk Landeck



Die „Arlberg-Kandahar-Villa“ in der winterlichen Pracht des Ferienparks

Foto Perktold

Das alles aber fragt er mich. Meine Antworten zerbröckle ich selbst, als hätte ich ein Stück Kreide zwischen den Fingern. Nur weil ich nichts zu sagen weiß, fällt mir der Satz aus dem Mund: was habe ich denn angestellt?

Ich kann mit Suter nicht reden. Ich könnte auf keinen Fall mit ihm die Namen finden, um das zu bezeichnen, was ich jetzt weiß. Er werde eine Novene halten, sagte er mir, neun Tage den Heiligen Geist mit meinem Fall beschäftigen, neun Tage in der Messe meinen Fall zur Oblate legen, kurzum meiner Erwähnung tun.

Nach neun Tagen würden wir sehen.

Was würden wir sehen? Vater schrieb mir einen Brief, in dem er bedauerte, daß ich so plötzlich in die Schweiz zurückgefahren sei. Es bestünde jetzt Aussicht, eine kleine Wohnung in Obermais zu bekommen. Hans spitze schon darauf. Mutter fühle sich besser, vor dem nächsten Sommer sei aber mit ihrem Heimkommen nicht zu rechnen.

Nach neun Tagen sagte mir Suter, ich sollte zum Superior gehen und ihn bitten, mich zu entlassen.

Im Studiersaal warmes Neonlicht, blaues oder schwarzes Neonlicht. Ich öffne die Tür und ich versinke in dem weichen pickeligen Berner-Gesicht. Ich klappe den Holzstellersitz herunter und sitze. Ich hebe den Pultdeckel und denke: Geometrie oder Geschichte. Dann nehme ich einen weißen Zettel

heraus und noch einen, lege das Geschichtsbuch ungeöffnet daneben. Auf das weiße Blatt Papier kritzle ich, ziehe ich Linien in verschiedene Richtungen, ich mache Punkte und verbinde die Punkte mit Strichen.

Oh dieses Rosa auf Amreins Wangen, oh dieses Rosa auf Bonts Wangen.

Albisser liegt schräg über dem Pultdeckel und stützt sein linkes Ohr mit der Hand. Das Buch, das unter seinem Blick liegt, wird aus mißtrauischer Perspektive erfaßt. Einige Bänke hinter mir arbeitet Niederberger. Wenn ich mich jetzt umdrehe, fällt seine dicke Unterlippe herunter, und das Gesicht klafft zu einem Lachen auseinander.

Ich stehe auf und gehe geradeaus durch den Gang bis zur Tür linkerhand, mache sie auf und sage zu Superior, daß ich entlassen sein möchte.

Jetzt kommen sie auf mich zu die Worte, die guten, kein einziges kann ich behalten, ich höre und nehme auf und vergesse, vergesse alle diese Worte. Nur die Wände sehe ich, die weißen Wände und die weißen Tücher auf den Altären und auf dem Führungstisch. Von diesen Tüchern und Wänden erhole ich mich lange nicht.

Ich erinnere mich nicht einmal, ob ich das braunlackierte Eisentor hinter mir zuzog oder ob ich es offenließ.

fältige Auswahl des Materials (Bindungen, Schuhe u. dgl.) geachtet wird, so sehr wird dies beim Rodelsport vernachlässigt. Rodeln glaubt jeder zu können. Daß hier aber auch die Ausrüstung – und besonders das Schuhwerk – eine große Rolle spielt, wird vielfach nicht beachtet.

Es werden aber auch die gesetzlichen Vorschriften, die in der Straßenverkehrsordnung enthalten sind, viel zu wenig beachtet. Nach dem Gesetz ist das Rodeln im Ortsgebiet auf sämtlichen Straßen verboten. Außerhalb des Ortsgebietes ist es auf Bundesstraßen und auf Vorrangstraßen verboten. Personen, die auf Straßen ro-

deln, haben auf andere Straßenbenützer (insbesondere Fußgänger) Rücksicht zu nehmen. Entgegenkommenden Fahrzeugen ist auszuweichen. Mit dem Entgegenkommen von Fahrzeugen ist durch die starke Zunahme geländegängiger Fahrzeuge immer zu rechnen. Ein Rodler kann sich, weil die Rodel kein Fahrzeug im Sinne der Straßenverkehrsordnung ist, nicht auf die Vorrangregeln berufen. So gilt beispielsweise auch nicht die Rechtsregel. Für den Rodel gilt aber jedenfalls das Gebot, auf Sicht zu fahren, was bedeutet, daß der Rodler jederzeit im Stande sein muß, bei Auftauchen einer Gefahr oder Entgegenkommen eines Fahrzeuges seine Rodel noch vor dem Hindernis zum Stillstand zu bringen. Auch die Fahrzeuglenker sollten auf Rodelstraßen wesentlich vorsichtiger fahren. Die Betätigung der Hupe kann auch dann, wenn eine konkrete Gefahr noch nicht erkannt wird, viel dazu beitragen, einen Zusammenstoß mit Rodeln hintanzuhalten.

Eltern sollten auf ihre Kinder immer wieder einwirken, vorsichtiger zu fahren. Sie sollten dabei bedenken, daß auch sie zur Verantwortung gezogen werden, wenn ihre mangelnde Obsorge oder ihr fehlerhaftes Verhalten die Ursache dafür war, daß einem Kind etwas zugestoßen oder das rodelnde Kind einen Schaden angerichtet hat.

Alle Rodler sollten daher bedenken, daß das Rodeln auf mit Fahrzeugen befahrenen Straßen wesentlich gefährlicher ist als das Schifahren. Nur dann, wenn alle Rodler zu dieser Einsicht kommen und von den Fahrzeuglenkern die Vorschriften, insbesondere die Fahrverbote, beachtet werden, werden sich die zahlreichen Rodelunfälle in Hinkunft eindämmen lassen.

Hallo Schwimmhäute!

Es ist nun schon eine Zeitlang her, daß wir gemeinsam unter Leitung erfahrener Schwimmpädagogen im Pettneuer Hallenbad die Kunst des Wassertretens erlernten. Etliche Kursteilnehmer sind der Ansicht, daß es sicher eine Hetz wäre, träfen wir uns alle wieder einmal in der nassen Halle des Bades von Pettneu.

Also, nicht lang gezauert nicht lang gezagt!

Am Dienstag, 10.2., ab 19 Uhr wollen wir unsre edle Figur, dem nassen Elemente anvertrauen, uns im gesunden Schwamm benetzen und uns nachher gemütlich zusammensetzen.

Diese Einladung richtet sich an alle jene, die bisher an einem Schwimmkurs im Hallenbad Pettneu teilgenommen haben.

Sicherheitsdirektion für Tirol:

Rodelunfälle am laufenden Band

Die ausgezeichnete Schneelage auf Straßen und Wegen im heurigen Winter veranlaßt viele Einheimische und Gäste sowohl bei Tag als auch in der Nacht den Rodelsport auszuüben. Dies bewirkte, daß sich in den letzten Wochen zahlreiche Rodelunfälle ereigneten, die sich bei entsprechender Vorsicht hätten vermeiden lassen. So sehr beim Schifahren auf Sicherheit durch sorg-



Beratung in
Erziehungs- und Schulfragen

Landeck, Schulhausplatz
Sprechtage: Dienstag 9 - 12 Uhr
Tel. Voranmeldung: (05442)
37823 oder (05222) 32093

ErziehungsBeratung

Der Säuerling und die Schwefelquelle von Obladis, Zweiter Abschnitt von Dr. Friedrich v. Gasteiger verfaßt 1858

Lage von Obladis, Einrichtung, Klima, Umgebung

Obladis liegt im tirolischen Oberinntale im k.k. Amtsbezirke von Ried, am linken Ufer des Innstromes in der westlichen Gebirgslehne ober den Dörfern Prutz und Ried in einer Höhe von 3780 Pariser Fuß über der Meeresfläche.

Wenn schon dieser Höhenmessung zur Folge die Lage von Obladis als sehr hoch sich herausstellt, so darf uns dieser Umstand vom Besuche unserer Kuranstalt um so weniger abschrecken, als mehrere andere und zwar sehr besuchte Mineralquellen eine noch viel höhere Lage nachweisen.

So liegt die Heilquelle von St. Moritz im Kanton Graubünden 5500, jene zu Serting 5000, von St. Bernardino im nemlichen Kanton 5000, von St. Martino in Veltlin 5000, von Leuk im Kanton Wallis 4500, von Tarasp im Kanton Graubünden 4280, von Attisholz im Kanton Solothurn 3970, und endlich jene von Weissenstein im Kanton Solothurn 3950 Fuß über der Meeresfläche.

Die Kurgäste, welche entweder von Norden oder von Süden kommend nach Obladis wandern, werden wohl thun, wenn erstere im Gasthause des Herrn Schermer zu Prutz, letztere im Posthofe zu Ried absteigen, da sie dort nicht nur die notwendigen Erfrischungen zur Stärkung für die bevorstehende, für den des Bergsteigens Ungewohnten doch immerhin ziemlich anstrengende Bergparthie, sondern auch stets Leute finden, die um einen festgesetzten billigen Preis die Fremden bis zur Kuranstalt begleiten und ihnen gleichzeitig die Effekten mittragen. Schwächlichen, kränklichen Individuen stehen sowohl zu Prutz als Ried bequeme Tragsessel zu Gebote, und sie können so innerhalb der Zeit von 1½ Stunden ganz gemächlich und sicher Obladis erreichen.

Auch verlässliche Gebirgspferde werden auf Verlangen zum Reiten herbeigestellt.

Der Weg nach Obladis – ein ziemlich gut eingehaltener Fahrweg – zieht nun am linken Ufer des Innflusses in bedeutender Steigerung und schlangenförmigen Krümmungen die westliche Gebirgslehne hinan.

Die zeitweilige Anstrengung wird reichlich durch die herrliche Aussicht vergolten, welche, je höher man steigt, ein desto reizenderes Panorama von seltenen Naturschönheiten dem staunenden Auge entfaltet.

Schon von Ferne erblickt man auf einem hervorragenden Felsstocke die Trümmer des einst so stattlichen Schlosses Laudegg, das wie eine drohende Zwingburg die ganze Umgebung beherrscht. Noch höher blickt die Kuranstalt von Obladis hernieder ganz von Tannenwäldern und üppigen Bergwiesen umkränzt, dem heranziehenden Kurgäste ein freundliches Willkommen entgegenwinkend.

In einer Stunde wird nun das Dorf Ladis erreicht, welches in 44 Häusern 437 Einwohner zählt. Im hiesigen Badehause hat man nicht nur Gelegenheit auszuruhen, sondern sich auch mit Speise und Trank zu erquicken, um sich auf die letzte Anstrengung vorzubereiten.

Von hier aus gelangt man in einer halben Stunde nach Obladis, dem ersehnten Ziele der Reise.

Die vereinigte Kur- und Badeanstalt bildet ein großartiges Gebäude von 3 Stockwerken, und jeder Fremde wird sich verwundern, in einer solchen Höhe ein so stattliches Bauwerk zu finden.

In der ersten Etage gegen die Bergseite ist der Eingang zu zwei sehr kühlen geräumigen Kellern angebracht. Auf der entgegengesetzten Seite befindet sich eine große Zechstube, die Küche, das Speisegewölbe und das Stiegenhaus.

Ferner sind hier die zum Betriebe der Wirthschaft nothwendigen Localien, die Wohnungen für die Domestiken eingetheilt, und den übrigen Raum nehmen zu beiden Seiten die Wohnzimmer für die Kurgäste ein.

Im zweiten Stockwerke hat an der Frontseite des Gebäudes das Spiel- oder Conversationszimmer seinen Platz angewiesen. Es ist 23 Schuh lang und 16 Schuh breit. In diesem Locale besteht auch die Bibliothek der Anstalt, die vom Herrn Domkapitularen Wurm von München, diesem warmen werktätigen Gönner der Anstalt, gegründet, seither durch milde Geschenke von Seite mehrerer Kurgäste einen erfreulichen Aufschwung genommen hat. Diese Büchersammlung ist wenigstens 100 Bände stark, und enthält mehrere gewählte Werke aus dem Gebiete der Poesie, Geschichte und Philosophie. Ich begnüge mich diesfalls nur die gefeierten Namen Schiller, Herder zu erwähnen. Dadurch ist den Kurgästen die Gelegenheit geboten nicht nur in ihren Wohnzimmern sich mit einer angenehmen, nützlichen Lektüre zu unterhalten, sondern auch auf ihren Spaziergängen unter dem kühlenden Schatten der Tannen mit dem Genusse der Natur auch die Bildung des Geistes zu verbinden.

Unmittelbar an dieses Locale stoßt der der Speisesaal, der 36 Schuh lang und 16 Schuh breit ist, die schönste Aussicht in der reizenden Umgebung gestattet und mit der Vorrichtung versehen ist, daß die Speisen vermittelt einer Walze von der Küche unmittelbar in den Speisesaal befördert werden, was den wesentlichen Vortheil gewährt, daß die Gerüche ganz warm aufgetischt werden können. – Der übrige Raum, sowohl rechts als links, ist zu den Wohnzimmern für die Kurgäste bestimmt.

In der dritten Etage hat vorne in der Mitte die niedliche Hauskapelle mit den Altären ihre Platz. Den übrigen Raum füllen in der ganzen Ausdehnung ebenfalls die Wohnzimmer der Kurgäste aus. –

Selbst unter dem Dache sind noch 4 zwar nur aus Holz gezimmerte, aber ziemlich geräumige Kammern angebracht, worin beim größern Andrang von Gästen einige derselben so lange Unterkunft finden, bis wieder die einstweilen leer werdenden bessern Quartiere zu beziehen sind.

Sämmtliche 3 Stockwerke durchschneidet ein langer breiter Hausgang, der 9 bis 10 Schuh breit, in den beiden untern Etagen 183 Fuß und im dritten Stockwerke 105 Fuß lang ist. Dieser Corridor bietet den wesentlichen Vortheil, daß hier die Kurgäste, wenn eine ungünstige Witterung die Bewegung im Freien verbietet, gemächlich ihre Spaziergänge vornehmen können.

Kurse – Prüfungen Kammer der Gewerblichen Wirtschaft für Tirol Bezirksstelle Landeck

WIFI – KURSE

Seminar „Steuererklärungen – richtig behandeln“

Umsatzsteuer, Einkommenssteuer, Gewerbesteuer- und Vermögenssteuererklärung, Einheitsbewertung
Beginn: Dienstag, 10. Februar 1981, 19.00 Uhr – Dauer: 1 Abend, 19 bis 22 Uhr – Beitrag: S 150, – – Leiter: Amtsdirektor i.R. Engelbert Schneider – Ort: Handelskammer Landeck

Doppelte Buchhaltung

Beginn: Montag, 16. Februar 1981, 18.30 Uhr – Dauer: 70 Stunden (Kurstage und -zeiten werden mit den Teilnehmern vereinbart) – Leiter: Dr. Otto Schuler – Beitrag: S 600, – – Ort: Handelskammer Landeck.

Seminar: „Praktisches Arbeitsrecht“

Beginn: Mittwoch, 11. März 1981, 8.30 Uhr – Dauer: 1 Tag, von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr und von 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr. – Leiter: Dr. Peter Reiter – Ort: Handelskammer Landeck

Interessenten für diese Kursveranstaltungen werden ersucht, sich umgehend, spätestens jedoch 8 Tage vor Kursbeginn bei der Tiroler Handelskammer, Bezirksstelle Landeck, Tel. 05442/2225, anzumelden.

Kammer der Gewerblichen Wirtschaft für Tirol Bezirksstelle Landeck

Anmeldung zur Ausbilderprüfung

Mit S 100, – Bundesstempelmarken versehene Ansuchen auf Zulassung zur Ausbilderprüfung im Mai 1981 müssen bis spätestens Montag, 16. März 1981, beim Amt der Tiroler Landesregierung Abt. II a 6010 Innsbruck, eingelangt sein.

Dem Ansuchen um Zulassung sind folgende Belege anzuschließen:

1. Eine dem Nachweis des Vor- u. Familiennamens dienende Urkunde (Geburtsurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis, bei Frauen allenfalls Heiratsurkunde) nachzuweisen.
2. Zur Ausbilderprüfung kann nur zugelassen werden, wer entweder die erfolgreiche Ablegung der Lehrabschlussprüfung (Prüfungszeugnis) oder deren Ersatz durch entsprechenden Schulbesuch (Schulzeugnis) und eine nachfolgende mindestens zweijährige berufliche Praxis (Arbeitsbestätigung) oder durch mindestens fünfjährige fachbezogene Tätigkeit (Arbeitsbestätigungen) nachgewiesen hat.
3. Angabe des Lehrberufes, in dem in Zukunft ausgebildet werden soll.
4. Die Prüfungsgebühr in Höhe von S 450, – ist auf das Konto Nr. 200 001 000 bei der Landes Hypothekbank Tirol in Innsbruck mit dem Vermerk „VP 2/052005-8154 003“ einzuzahlen. Die Einzahlungsbestätigung ist dem Ansuchen anzuschließen.

4. Die Verständigung über die Zulassung und den genauen Prüfungstermin wird etwa drei Wochen vor dem Termin schriftlich erfolgen.

Anmeldungsformulare für die Zulassung zur Ausbilderprüfung beim Amt der Tiroler Landesregierung, sind bei der Bezirksstelle Landeck der Tiroler Handelskammer erhältlich.

Die Tiroler Handelskammer, Bezirksstelle Landeck, veranstaltet als Vorbereitung auf die Ausbilderprüfung einen Vorbereitungskurs im Zeitausmaß von ca. 40 Stunden.

Beginn: Samstag, 4. April 1981, 8.30 Uhr – Dauer: 40 Stunden – Beitrag: S 600, – (incl. Unterlagen) – Leiter: Friedrich Tausch, Dr. Siegfried Gohm – Ort: Handelskammer Landeck.

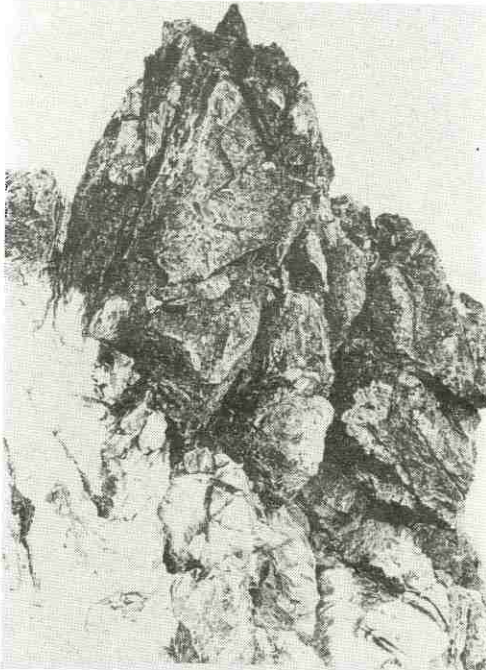
Interessenten für diese Kursveranstaltung werden ersucht, sich umgehend bei der Bezirksstelle Landeck der Tiroler Handelskammer, Tel. 05442/2225 anzumelden.

Stadtgemeinde Landeck

Die Stadtkasse macht aufmerksam, daß alle gewerbesteuerpflichtigen Betriebe (auch Filialen, Zweigniederlassungen, Auslieferungslager) gem. Paragraph 28, Abs. 2 des Gewerbesteuergesetzes 1953 die vorgeschriebene, nach Kalendermonaten aufgliederte Lohnsummensteuererklärung für das Jahr 1978 (allenfalls auch Leermeldung) dem Stadttamt Landeck bis längstens Ende Februar 1981 abzugeben haben. Bei Nichteinhaltung des Abgabetermines wird ein Verspätungszuschlag gem. § 108 TLAO auferlegt.

Theater Konzerte Ausstellungen Vorträge

Galerie Elefant mit Elmar Peintner in Los Angeles



Ausschnitt aus der Radierung „Sommer der Echse“, Elmar Peintner

Auf der internationalen Kunstmesse Interart-Prints 81 in Los Angeles ist heuer auch die Landecker Galerie Elefant mit dem Landecker Künstler Elmar Peintner vertreten. Peintner, der schon zahlreiche Ausstellungen im Ausland hatte, wird heuer auch in London und Newcastle upon Tyne (Heads or Tails Exhibition), Cleveland (Drawing 81 – 5th Cleveland International Drawing Biennale), Wrocław - Polen (2nd International Drawing Triennale), Basel (Art 12' 81, Internationale Kunstmesse), Łódź - Polen (2nd International Exhibition of Small Graphic Forms) und Sint Niklaas - Belgien (11. Grafikiennale) ausstellen.

Ein weiterer großer Erfolg für den erst 26-jährigen Elmar Peintner ist die Einladung, an der Bienal del Arte in Montevideo teilzunehmen.

Neue Paradiese

VHS Vortrag: Mauritius und Seychellen

Urlaubsparadiese liegen anscheinend immer weiter von uns entfernt, immer größere Strecken müssen überwunden werden, um weiße Strände und unverschmutztes Wasser zu finden. Frau Mr. Herta Bauer jedenfalls reiste nach Mauritius – am ehesten noch den Philatelisten durch die erste englische Kolonialmarke von 1847 ein wohlklingender Begriff – eine kleine Insel im Indischen Ozean östlich von Madagaskar mit abwechslungsreicher Kolonialgeschichte (holländisch, französisch, englisch); seit 1968 selbständig.

Die vulkanischen Böden sind durch Monokultur ausgebeutet. Das ist die Kehrseite der Briefmarke, die der nicht nur erholungsuchende

Urlauber nicht übersehen wird und auch nicht die bedrückende Arbeitslosigkeit. Erfreulich ist, daß das Nebeneinander verschiedenster Rassen und Religionen ein friedliches Miteinander ist. Der berühmte botanische Garten, 1767 angelegt, tröstet mit seiner Mannigfaltigkeit über die Eintönigkeit der umliegenden Zuckerrohrfelder hinweg.

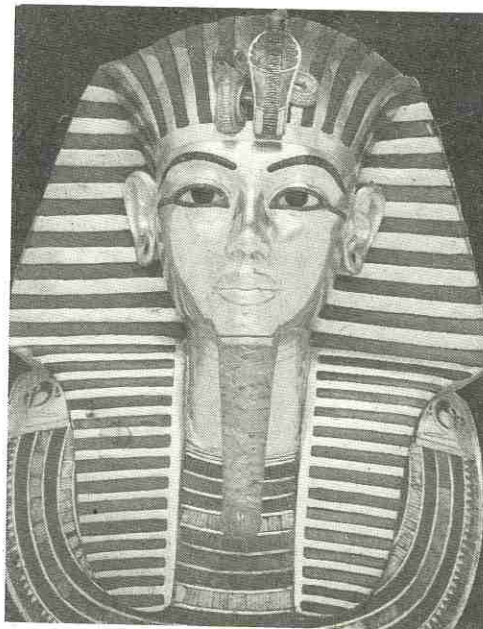
Weiter führte die Fahrt zu den Seychellen, einer Inselgruppe im Indischen Ozean. Da zeigt sich die tropische Vegetation in üppiger Vielfalt. Nur hier gedeiht die begehrte Meeresskokospalme mit ihren 25 kg schweren Nüssen, die als Liebeszauber oder Aphrodisiakum oder zumindest als Rarität geschätzt waren und mit Gold aufgewogen wurden.

Aber auch diese stille Insel wird der Massentourismus überrollen. Alle Anzeichen sprechen dafür. Der Vortrag war sprachlich angenehm, inhaltlich interessant, das Bildmaterial gut. GN.

Der Schatz des Pharaos VHS Exkursion nach München

Sohn, zugleich Enkel und Schwiegersohn des großen Echnaton, als 18-jähriger nach 10 Regierungsjahren früh verstorben, wurde Tut-anch-amun (18. Dynastie, ca. 1350 v. Chr.) 1922 zum Star der Archäologie. Howard Carter, ein begeisterter Amateurarchäologe, und Lord Carnarvon, sein Geldgeber, öffneten am 17. Februar 1923 nach 5-jähriger Suche im Tal der Könige das wie durch ein Wunder fast unberührte Grab. Es war eine Weltsensation. Und noch heute geistern der Fluch und die Schätze des Pharaos durch Nachfilme und Bücherkästen bis ins unterste kunterbunte Regal. Ja sogar Schlager profitierten von einer neuen Thematik.

Und nun tingelt seine Hoheit durch deutsche Lande und verdient für seine neue Heimstatt,



das etwas vergammelte Museum von Kairo, das renoviert werden soll, harte Währung.

Wir waren bei der Ausstellung in München. Die Volkshochschulen von Landeck und Imst hatten die Organisation übernommen. Vor dem „Haus der Kunst“ war anscheinend bereits ganz München samt Umgebung in langer Schlange aufgereiht, aber die VHS (Siegfried Kuprian als Reiseleiter) kennt einen Hintereingang – auf ins Getümmel. Am Tag davor hatten 18.000 Menschen die Ausstellung besucht, am Sonntag waren es wohl kaum weniger.

Von den 4000 Grabbeigaben, die zwar nicht alle für Tut-anch-amun selbst bestimmt waren, wurde eine Auswahl von 56 vorwiegend kleinformatigen Objekten gezeigt. Die Ausstellungsräume waren für diesen Zweck in feierliches Nachtblau gehüllt worden, und die Schutzgöttin selbst breitet abwehrend ihre Arme aus – welche Grazie und Elegance, welche Klassik der Linie. Ihr Gold und Blau und Alabasterweiß hatten all diese Gegenstände mehr als 3000 Jahre im Schwarz des Grabes verschwiegen; l'art pour l'art? Nein, Kunst für das Dainen, für ein diesseitiges Jenseits.

Eine Bestattung kam einer Übersiedlung mit dem gesamten Hausrat im Original oder in Nachbildung gleich; Schmuck, Stühle, der Streitwagen, aber auch Spiele durften nicht fehlen. Kostbares Material, erlesene Formgebung und perfekte handwerkliche Ausführung garantieren einen Formgenuß, der seinesgleichen sucht. Formduktus und Ornamentik erinnern an Jugendstil höchster Qualität, doch mag das von zu nah hergeholt erscheinen. Archäologie war vielfach nur eine verfeinerte Variante von Grabräuberei, man besuche zum Beweis nur die ägyptische Abteilung der Museen in aller Welt. Dem 18-jährigen Pharaos aber ist durch die Archäologie, wenn auch nicht im Sinne seiner Bestatter, großer Nachruhm gewiß. Jedes einzelne Objekt, das in Hieroglyphen die Kartusche seines Namens trägt, erzählt von seinem Besitzer in erhabener Formsprache, seien es Insignien, Musikinstrumente, Schatullen, Vasen, Salben- oder Spiegelbehälter. Sogar Holzarbeiten sind in einer Frische erhalten, daß man versucht sein könnte, an eine Kopie zu glauben, kehrte man zu den Schmuckstücken zurück, Edelstein, Glas und Gold in einer Art Stegemailtechnik zusammengefügt, voll Alltagspoesie und Feierlichkeit längst vergangener Zeiten. Das kleine Modellboot, eines von 37 der Grabbeigaben dieser Art, spricht eine naive oder schwer zu übersetzende Sprache; welche Art des Weiterlebens sollte damit wohl erreicht werden? „Dein rechtes Auge ist die Abendsonne, dein linkes Auge ist die Morgensonne“. Der in große Weite gerichtete und zugleich melancholische Blick der Goldmaske des Jünglingspharaos entläßt uns aus majestätischer Höhe. GN.

Ich werde auf dieser Welt nur einmal wandern. Wenn ich etwas Gutes tun oder einem menschlichen Wesen oder stummen Tier etwas Liebes erweisen kann, soll es daher gleich geschehen.

John Galsworthy

Sechs Monate Afrika

VHS-Vortrag:

Am Dienstag, 27. Jänner 1981, hielt Mag. D. Lutz im Musiksaal des BRG Landeck einen DIA-Vortrag über seine sechsmonatige Afrikareise im Jahre 1979. Die Reiseroute führte von Venedig über Athen nach Alexandria, durch das Niltal herauf nach Assuan, weiter nach Khartum, der Hauptstadt des Sudans, schließlich über den Rudolfsee nach Kenya.

Im 1. Teil des Vortrages schilderte Lutz kurz das Niltal und den Assuan-Hochdamm. Der Nil ist die Lebensader Ägyptens, durch die intensive Bewässerung verwandelte sich die Wüste zu beiden Seiten in fruchtbares Ackerland.

Als am Ende der 60er Jahre der Assuan-Hochdamm fertiggestellt war, fand man vorwiegend lobende Worte für dieses Bauwerk des Jahrhunderts. Die Bewässerung war während des ganzen Jahres möglich, die Schifffahrt ebenfalls, die Hochwassergefahr gebannt. Bald jedoch traten Probleme auf. Man mußte den fruchtbaren Nilschlamm, der früher mit dem Nilwasser auf die Felder gespült wurde und so eine gute natürliche Düngung darstellte, durch Kunstdünger ersetzen. Die Versalzung des Bodens nimmt rasch zu, die Verschlammung des Stausees und die Überwucherung mit Hyazinthen sind weitere Probleme.

Im Hauptteil des Vortrages beschäftigte sich Lutz mit dem Sudan. Der Sudan ist eine der ärmsten Länder der Welt, den größten Teil des Landes nimmt die Wüste Sahara ein. Lediglich am Nil ziehen sich schmale Grüngürtel entlang, angebaut werden vorwiegend Datteln, Bohnen, Hirse, Rhaps und Baumwolle. Im Norden (bis Khartum) ist die Versorgung mit Lebensmitteln noch gut, gegen Süden wird sie schlechter, die Armut größer.

Große Schwierigkeiten aber auch interessante Abwechslung bereiteten der Selbstfahrergruppe die Verkehrswege, es gibt im Sudan praktisch nur

Pisten, die teilweise in sehr schlechtem Zustand sind.

Im Sudan gibt es auch große völkische Probleme. In diesem ehemaligen britischen Kolonialgebiet leben zwei Rassen nebeneinander: Im Norden die Araber, die dem Islam angehören, im Süden verschiedene schwarze Stämme, die z. T. zum Christentum bekehrt wurden. Nach der Unabhängigkeitserklärung kam es zu einem blutigen Bürgerkrieg, der erst in den 70er Jahren durch einen Waffenstillstand beendet wurde.

Auf der Weiterfahrt nach Süden (Kenya) gelangt man in die Steppenregion, schließlich in die Savannenzonen. Das Klima wird geprägt durch die Zonalregen, die Wirtschaft findet günstige Voraussetzungen.

Besonders abwechselnd und interessant ist die Tierwelt, die man in den großen Nationalparks von Kenya bewundern kann (Elefanten, Löwen, Büffel, Antilopen ...)

Den Abschluß des Vortrages bildeten einige Eindrücke von Kenya – einerseits großer Reichtum, hochmoderne Stadtteile von Nairobi, andererseits grenzenlose Armut in den Slums der Hauptstadt, die man wohlweislich den organisierten Reisegruppen vorenthält. Ein umfassendes Bild von einem Volk und einem Land erhält man wohl am besten als Selbstfahrer, wie dieser Vortrag wieder einmal mehr bewies. F. Wille

D Ruala

„Nala, schau dr Nochborn zua,
dia kimmt ihr Lebtag it zur Ruah!
Schintat urid raggrat Tog und Nocht
und hot's trotzdem zu gor nuit brocht!
Warum, muaß i mi olli frog?“

„D Muttr tat döis Sprüchli söga:
Wer zua am Stückli gebora ischt,
hot nia an gonza Loab drwischt!“

T.K.



die vergessene botschaft

„glaubt an die frohe botschaft“, predigte jesus seinen jüngern. doch das war vor fast 2000 jahren. heute gibt's diese frohe botschaft immer noch. leicht lesbar übersetzt und nicht teuer. (altes und neues testament, einheitsübersetzung, 98. – S). ich habe allerdings das gefühl, daß diese frohe botschaft von jesus, für unser „christliches“ denken und handeln nicht mehr wesentlich ist. das lesen der frohen botschaft und damit auch das begreifen, was jesus von mir will, scheint unter den christen nicht in mode zu sein. warum lesen die christen nicht die botschaft ihres herrn? jesus kam in die welt, um seine botschaft zu predigen und vorzuleben. das aus dem zusammenhang gerissene evangeliumstück bei der sonntagsmesse kommt mir ziemlich mager vor. wie will jemand wissen, wie er als jünger jesu zu leben hat, wenn er es nicht einmal der mühe wert findet, die paar seiten evangelium zu lesen, die es gibt.

ich habe früher nie begriffen, warum man an gott glauben kann. jetzt, da ich versuche, täglich in seiner botschaft zu lesen, weiß ich, warum ich an gott glaube.

in dieser frohen botschaft steht auch viel übers reich- bzw. arm-sein. da wird ohne zweifel der reichum sehr verurteilt.

doch das grundproblem scheint für mich nicht der materielle reichum der kirche zu sein. das grundproblem ist für mich: warum lesen die christen nicht die botschaft ihres herrn? „kehrt um, und glaubt an das evangelium“. (Mk. 1. 15)

hansjörg kathrein



Luftsprünge in Fiss

Foto Perktold



„Friert man da nicht beim Eisangeln?“

Tirols Jugend macht mit beim 11. Internationalen Raiffeisen-Jugendwettbewerb

Tolle Preise zu gewinnen!

Teilnahmescheine bei Eurer Raiffeisenbank. Einsendeschluß 31. 3. 1981



11. Internationaler Raiffeisen Jugendwettbewerb

Zum 11. Mal startet Raiffeisen den schon zur Tradition gewordenen „Internationalen Raiffeisen Jugendwettbewerb.“ Brandaktuelles Thema in einer Dekade voller Fragezeichen: „Was willst Du werden? Dein Beruf. Deine Zukunft.“

Mit dieser Themenstellung hat Raiffeisen einem Gedanken Rechnung getragen, der uns alle beschäftigen muß: Welche Chancen, welche Lebensziele, welche Berufsmöglichkeiten faßt unsere Jugend ins Auge; geht sie mit Illusionen oder realistisch in die Zukunft?

Raiffeisen möchte über den Jugendwettbewerb aber nicht nur theoretische Denkanstöße fördern und die kreative oder sachliche Auseinandersetzung der Jugend mit ihrer Zukunft initiieren, sondern eine wichtige volkswirtschaftliche Aufgabe übernehmen. Denn je mehr sich die jungen Menschen mit ihrer Zukunft auseinandersetzen, je realistischer und praxisnäher sie zu urteilen vermögen, desto sicherer werden sie jene Berufe ergreifen und jene Chancen wahrnehmen, die „Zukunft“ haben.

Selbstverständlich gibt Raiffeisen dem Wettbewerb durch tolle Preise den notwendigen „Drive“. Ob's USA-Reisen für die 15 - 18jährigen Teilnehmer, Abenteuerurlaube mit Toni Sailer für die 11 - 14jährigen - oder Sachpreise vom Werkzeugkoffer über Fahrradtaschen und Radios bis zu Schreibmaschinen sind - alle Preisesollen und werden Kinder und Jugendliche zur Teilnahme animieren - und die Gewinner belohnen.

Eines steht aber auch für jene, die keinen Preis gewinnen werden, jetzt schon fest: Ein Gewinn ist das Mitmachen beim „11. Internationalen Raiffeisen Jugendwettbewerb“ auf alle Fälle - der Gewinn einer größeren Chance, die eigene berufliche Zukunft in den Griff zu bekommen.



SPÖ Kränzchen in Zams

Am **Samstag, 7. Feber 81**, findet im **Gasthaus Thurner** das diesjährige Kränzchen statt.

Beginn: 20.00 Uhr; **Musik:** „Die Weinbeisser.“ Die Besucher erwartet ein Glückstopf!

Schaffnerball, am 14.02.1981 - Gasthof Gemse, Hauëis, Zams. Es spielen die Serles Buam; Eintritt: Freiw. Spenden.

Sportball in Zams

Der diesjährige Sportball findet am **Samstag, 14. Feber 81** in den Festsälen der **Hauptschule Zams/Schönwies** statt.

Beginn: 20.00 Uhr; **Musik:** „Die Melodies.“

Die Besucher erwartet diesmal wieder ein Glückstopf!

Einladung zum Faschingskränzchen

am 14. Februar 1981 im Nußbaumkeller. Es spielt das „Kleinheinz-Duo“ - Beginn: 20.00 Uhr - Ende: ? - Glückstopf - Maskierung erwünscht. Prämierung der 3 besten Masken. Eintritt freiw. Spenden. Auf Ihren Besuch freut sich
Freiw. Feuerwehr Ldk.-Perjen, 5. Zug

Faschingskränzchen für Senioren am 15.2.81 im Gasthof Bierkeller; Beginn 15 Uhr.

ÖVP-Österr. Frauenbewegung Zams

Zu einem gemütlichen Fondue-Abend lade ich alle Mitglieder und Frauen recht herzlich ein.

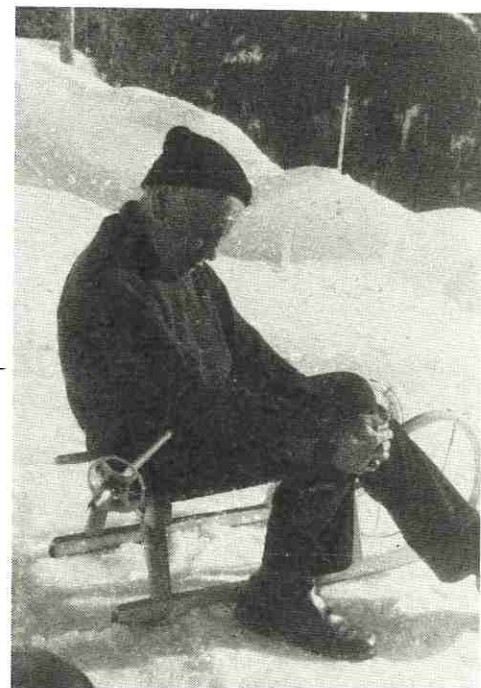
Wir treffen uns am **Mittwoch, 18. Februar 1981**, um ca. 20 Uhr im Hotel Zammerhof.

Auf Wunsch werden auch andere Speisen serviert. Anmeldungen erbeten an Telefon 21424 oder Frau Köchle.

Garnisonsball 1981

am **Samstag, 21. Februar 1981**; Ort: Pontlatzka-serne, Beginn 20.30 Uhr; es spielen die „Big Band“ der Militärmusik Vorarlberg und „The Sunshines“; Eintritt: S 80.-; große Tombola, 3 Bars; Tischreservierungen unter Telefon 05442/2872 Kl. 17.

Psycho-logisch:
Sich ins Bewußtsein der Leute inserieren!
Anzeigenannahme: 05442-2512



D Februarsunna tuat am Toni guat.

Kurz-Vereinm Nachrichten



Institut für Familien- und Sozialberatung Landeck

6500 Landeck, Schulhausplatz, Tel. 05442/37823

Unentgeltliche Beratung, auf Wunsch auch anonym:

Familienberatung: jeden Montag 14-16 Uhr. (Eine Sozialarbeiterin und ein Arzt stehen zur Verfügung, ein Jurist, ein Psychologe und ein Seelsorger können nach Bedarf beigezogen werden)

Erziehungsberatung: jeden Dienstag 9-12 Uhr durch Erziehungsberater des Landes Tirol.

Die Gesellschaft für psychische Hygiene

bietet Hilfe und Beratung bei Lebensproblemen und psychischen Schwierigkeiten.

Sprechstunden:

Sozialberatung jeden Freitag von 10-13 Uhr.

Dr. P. Pilgermair, Psychologe, jeden Freitag von 8.30 - 10.30 Uhr.

Nervenärztliche Beratung durch den Facharzt Dr. Roland Weber jeden Samstag von 10-12 Uhr.

Ort: Beratungsstelle Landeck, Schulhausplatz 4a, Tel. 3695

Die Beratungen erfolgen ganzjährig und kostenlos. Es können auch Hausbesuche angefordert werden.

SC Grins: Maskenschilau

Der Schiklub Grins veranstaltet am Sonntag, 8. Febr. 1981, im „Eichi“ einen Maskenschilau, an dem sich sowohl Kinder als auch Erwachsene beteiligen können.

Beginn 13 Uhr mit dem Einzug der Masken am Dorfanfang, anschließend Maskenschilau.

Jeder Teilnehmer erhält bei der Prämierung einen Preis. Für Stimmung, Gaudi, Essen und Getränke sorgt der Schiklub Grins.

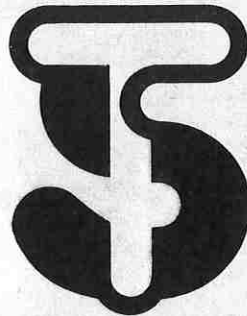
Landeck: Bezirks-Kindercup

Unter dem Ehrenschild von Bgm. Anton Braun und der Gesamtleitung von Obmann Rainer Probst führt der SK Landeck am 8.2. das 3. Rennen des Bezirks-Kindercups durch. Rennleiter ist Hermann Gaudenzi, aufsichtsführender Kampfrichter Bruno Raich. Der Bewerb wird in Form eines Riesentorlaufs im Bereich der Thialbergstation durchgeführt. Teilnahmeberechtigt sind Kinder I u. II (männl. u. weibl.). Start ist um 11 Uhr, Siegerehrung um 16 Uhr im Hotel Sonne.

Rodelmeisterschaft

der Jungbauernschaft Serfaus am Sonntag, 8. Februar 1981. Start: 13.00 Uhr Waldabfahrt - Abzweigung Observatorium; Nennschluss: Samstag, 7.2.1981 - 17.00 Uhr; Anmeldungen: Raiffeisenkasse Serfaus, Tel.: 05476/6241;

Rodlerball mit Preisverteilung um 20.30 Uhr - Hotel Schwarzer Adler. Für Tanz und Stimmung sorgt das „Arlberg Echo“.



Tiroler Sozialdienst des Österr. Wohlfahrtsdienstes

Familienberatungsstelle Zams

Zams, Alte Bundesstraße 12, Tel. 39364

Kostenlos und vertraulich stehen Ihnen am Dienstag, 10.2.1981 von 12-16 Uhr unsere Berater gerne zur Verfügung.

KR Walter Jäger: Sozialarbeiter

Dr. Heinrich Braun: Arzt

Dr. Hermann Schöpf: Jurist

Prof. Dr. Hubert Brenn: Psychologe - oder

Prof. Dr. Josef Apperl, Psychologe

Hr. Dekan Hans Aichner: Seelsorger.

Fr. Mathilde Köchle: Leiterin

Wünschenswert wäre es, die Sprechstunden für unseren Psychologen, vorher anzumelden. Tel. 39364 oder 37262

Seniorenachmittag

Am Mittwoch, 11.2.1981, um 14.00 Uhr, laden wir alle Senioren, Frauen und Männer recht herzlich wieder zu uns ein.

Zams, Alte Bundesstraße 12 M. Köchle

ÖVP-Sprechtag

mit Sozialberater Werner Doblender

Der ÖVP-Sprechtag mit Sozialberater Werner Doblender findet am Dienstag, 10. Februar 1981 im ÖVP-Bezirkssekretariat, Malserstraße 44, II. Stock, von 9.30 bis 11.30 Uhr, über Wohnbauförderung, Wohnbeihilfen, Mietzinsbeihilfen, Pensionsversicherung, Krankenbeihilfe und alle übrigen Sozialfragen statt. Die Beratung ist kostenlos und wird ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit durchgeführt.

ÖVP-Sprechtag mit BR Leit entfällt

Der ÖVP-Sprechtag mit Bundesrat Kurt Leitl, am Montag, 9.2.1981, findet nicht statt.

Seniorentreff Zams

Wir danken dem Chef und der Chefin des „Zimmerhofs“ für den gelungenen Nachmittag mit guter und aufmerksamer Bewirtung.

Der Seniorentreff
Zams, Alte Bundesstr. 12

Seniorentreff

am Mittwoch, 11.3.81. Diesmal spielen uns 2 flote Musikanten auf. Wir wollen ein bißchen den Fasching feiern. Alle älteren Mitbürger unserer Stadt sind herzlich eingeladen. Abt - Pfannerheim Marianhill in Bruggen, Beginn 14 Uhr.

Die Frauen der ÖVP Landeck

Pensionistenverband Öst. Ortsgruppe Zams

Der Pensionistenverband Öst., Ortsgruppe Zams, veranstaltet am Dienstag, 10. Februar, um 14.00 Uhr im Gasthaus Hauéis in Zams die Jahreshauptversammlung.

Tiroler Rentner- u. Pensionistenbund

Österr. Frauenbewegung Kuraufenthalt in Montegrotto vom 13. bis zum 25. März 1981

Wir bieten unseren Mitgliedern erstmals einen Badeaufenthalt in Montegrotto Terme und zwar im Hotel Marconi an. Der Preis für den Aufenthalt mit Vollpension, die Benützung des Hallen- und Freibades, die Hin- und Rückfahrt in einem Omnibus ab Landeck und die Reisetornoversicherung beträgt pro Person S 5.500,- (Einzelzimmer S 5.860,-).

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 30 festgelegt. Ihre Anmeldung erbitten wir bis zum **16. Februar 1981** (Anmeldeschluß) im Büro der Bundesländerversicherung, Maisengasse 6. Bei der Anmeldung ist auch der oben angegebene Betrag zu entrichten.

Die Obleute:

Leopold Layda

Elfriede Unterhuber



Arbeitsamt Landeck
Tel. 05442/2616

Wir suchen:

Abwascher und Abservierer, Jung- oder Beiköche, Küchenhilfen, Hausmädchen, Zimmermädchen, Servierkräfte, Lebensmittelverkäuferinnen, Kassierin, Radio- und Fernsehmechaniker, Tischler, Außendienstmitarbeiter, Wirker, Bürokräft weiblich ganz- oder halbtätig, Hydraulikbaggerführer mit Kenntnissen in Steinverlegung, Kraftfahrer mit Führerschein C und E, Kindermädchen, Spengler, Konditorlehrling.



Schach

Der Schachclub Schrofenstein war am vergangenen Samstag mit seiner ersten Mannschaft beim Schachclub Pradl in Innsbruck zu Gast. Nach spannendem ausgeglichenem Spiel konnte Landeck von den am zweiten Tabellenplatz liegenden Pradlern 4 Punkte bzw. ein Unentschieden mit nach Hause nehmen. Für Landeck waren Schwanninger, Drexel, Otto Pögler mit einem Sieg und Erich Pichler und Pfeifer mit einem Remis erfolgreich.

Sprechttag Landtagsvizepräsident Adolf Lettenbichler

Am Montag, den 9. Feber 1981, findet im SPÖ-Bezirkssekretariat Landeck, Maisengasse 20 (Eingang vom Schulhausplatz) von 9.00 bis 12.00 Uhr ein Sprechtag mit Landtagsvizepräsident Adolf Lettenbichler statt.

TV „Jahn“ Landeck

Am Montag, 9.2.1981, findet ein Schwimmabend im Hallenbad Pettneu statt. Treffpunkt ist um 19 Uhr am Stadtplatz Landeck.

Alle Vereinsmitglieder, Familienangehörige und Freunde unseres Turnvereines sind herzlich zur zahlreichen Teilnahme eingeladen.

Der Turnrat

Todesfälle

Landeck

28.1.81 - Hedwig Gröbner geb. Koch, 72 Jahre.

1.2.81 - Aloisia Thöni geb. Geiger, 78 Jahre.

Galtür

29.1.81 - Elfrieda Pecl geb. Wakoibinger, 41 Jahre.

Stellenausschreibung

Bei der Stadtgemeinde Landeck (Finanzverwaltung) wird ein

Absolvent der Handelsakademie eingestellt.

Absolvierter Grundwehrdienst ist für eine Anstellung Voraussetzung, das Höchstalter für eine Anstellung beträgt 35 Jahre.

Bewerbungen mögen bis längstens 20.2.1981 beim Stadtamt Landeck unter Beischluß folgender Unterlagen eingereicht werden:

Geburtsurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis, Schul- und Dienstzeugnisse, amtsärztliches Attest, Auszug aus dem Strafregister und handgeschriebener Lebenslauf.

Die Einstellung erfolgt nach den Bestimmungen des Vertragsbedienstetengesetzes 1948, Entlohnungsgruppe „b“.

Der Bürgermeister
Anton Braun e.h.

Sind Sie am UMWELTSCHUTZ interessiert?

Wir suchen im Bezirk Landeck Leute, die dafür einige Stunden im Jahr aufwenden könnten.

WELCHE VORAUSSETZUNGEN SIND ZU ERFÜLLEN?

Engagierte Einstellung zu einer sauberen Umwelt!

Alles nähere teilt Ihnen gerne mit:

Tiroler Wasserwacht, Verein für Gewässer- und Umweltschutz

Landesleiter-Stv. u. Referent für die Bezirke Landeck, Imst u. Reutte, 6460 Imst, Lassigg 17, Telefon Büro 05412-3174, priv. 05412-36333.

Der Heitere ist Meister seiner Seele. Shakespeare

Wenn es einen Glauben gibt, der Berge versetzen kann, so ist es der Glaube an seine eigene Kraft.

Marie von Ebner-Eschenbach

SPORT

Schiklub Ladis

Schülerrennen 1.2.1981

Schülermeisterin wurde Petra Netzer,
Schülermeister Thomas Kathrein

Kinder unter 6 Jahren 1975/76: 1. Heiseler Bernhard, 2. Erhart Rainer, 3. Krismer Thomas. **Kinder I weibl.:** 1. Stocker Kathrin, 2. Wolf Daniela. **Kinder I männl.:** 1. Heiseler Heiko, 2. Falkner Georg, 3. Kaserer Eduard. **Kinder II weibl.:** 1. Kathrein Annia, 2. Tschiederer Claudia, 3. Stocker Doris. **Kinder II männl.:** 1. Falkner Harald, 2. Netzer Alexander, 3. Pitscheider Gerald. **Schüler I weibl.:** 1. Netzer Petra, 2. Jennewein Monika, 3. Kathrein Gabi. **Schüler I männl.:** 1. Kirschner Richard, 2. Pöder, Hubert, 3. Senn Peter. **Schüler II weibl.:** 1. Heiseler Marlene, 2. Senn Manuela, 3. Stocker Petra. **Schüler II männl.:** 1. Kathrein Thomas, 2. Kirschner Markus, 3. Pohl Eduard.

Gemeindeblatt-Bestellung unter Tel. 05442/2214-20

Klub- u. Kameradschaftsrennen am 8. Feb. 1981

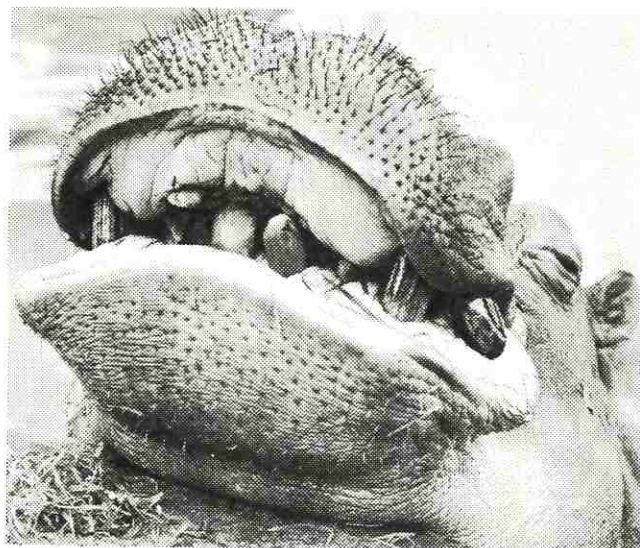
Samstag, 7. Feb. 1981 - 17.00 Uhr Nennungs-schluß; 18.00 Uhr Nummernverlosung. **Sonntag, 8. Feb. 1981** - 9-10 Uhr Startnummernausgabe; 12.00 Uhr Start zum 1. Durchgang, anschl. 2. Durchgang; 17.00 Uhr Siegerehrung, Gasthof „Alpenrose“.

Klasseneinteilung:

Jugend II männlich u. weiblich 1963-1964; Damenklasse 1962 u. früher; Allgemeine Herrenklasse 1951-1962; Altersklasse I a 1950-1946; Altersklasse I b 1941-1945; Altersklasse II a 1936-1940; Altersklasse II b 1931-1935; Altersklasse III 1930 u. früher; Gästeklasse 1966 u. früher. **Nenn-geld:** Nichtmitglieder S 100.-. **Nennungen:** zu richten an Alois Birmair jun., 6500 Hochgallmigg 115; Tel. 05449/284

Leitln, schauts enk amol mei Maul on. Na, isch sou a Maul nit dazua do, daß mans aufuat? Wars nit schod ums Maul, wenn mans nit aufat?

Es gibt, so hob i gheart, Leitln in Enkerm Bezirk, Leitln, dia moanen, s Maul sei nur zum Essn oder zum Gahnen do! No jo, Stockfisch gibts überoll. Itat moanen, nit wohr, s Maul sei a zum Redn do. Tiats nur weiter Enkre Onsichtn voarbringen und lobts Enk vo di söllen nit ins Bockshoarn jogn, dia am liabschtn olln, außer sich selber, an Maulkorb umhängatn!



Wintersportfest der Donau Chemie AG am 23. u. 24.1.1981

Wie alljährlich veranstaltete die Fa. Donau Chemie AG. auch im heurigen Jahr wieder ihr traditionelles Wintersportfest (diesmal schon das 20. Mal).

Nicht weniger als 120 sportbegeisterte aktive Dienstnehmer aus allen vier Werken, Brückl (Kärnten), Pischelsdorf (NÖ), Zentrale (Wien) und dem Werk Landeck nahmen daran teil. Da bei diesen Veranstaltungen auch Angehörige von aktiven Dienstnehmern in eigens dafür geschaffenen Gästeklassen teilnehmen konnten, beteiligten sich insgesamt 181 Damen und Herren.

Bereits am Freitag, den 23.1.1981, um 19.00 Uhr stellten sich auf dem Eislaufplatz – Öd bei ausgezeichneten Eis- und Wetterverhältnissen 32 Damen und 24 Moarschaften dem Wettbewerb im Eisschießen. Für die Damen gab es ein sogenanntes Blattschießen. Bei den Herren kämpften 12 Moarschaften (pro Werk max. 3 Moarschaften) in der Gruppe A um den begehrten Wanderpokal. Die restlichen 12 Moarschaften kämpften um den Gruppensieg in der Gruppe B. Das Kampfgericht stellte der ESV Landeck unter der Führung von Hr. GRINGINGER. Zum Anwärmen wurden vom Tennisklub Landeck dankenswerterweise dessen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt.

Am Samstag, den 24.1.1981, um 13.30 Uhr fand bei idealen Wetter- und Pistenverhältnissen das Schiennen auf dem Kraiberg-Venet statt. Es starteten 76 Damen und Herren, welche einen flüssigausgeflaggten Riesentorlauf zu bewältigen hatten. Die Zeitnehmung stellte der Schiklub Landeck und die Bergwacht Landeck besorgte den Rettungsdienst. Die Betreuung der Teilnehmer mit warmen Getränken wurden von freiwilligen Helfern des Werkes Landeck durchgeführt. Das Rennen konnte auch in diesem Jahr ohne ernsthafte Verletzungen durchgeführt werden. In den einzelnen Altersklassen wurde um den Sieg gekämpft, und Tagessieger wurde Peter Höflinger vom Werk Landeck, welcher in der Jugendklasse sein schifahrerisches Können beweisen konnte und den bisherigen 15maligen Tagessieger Karl Buchensteiner schlagen konnte.

Bei der Siegerehrung um 20.00 Uhr im Hotel Sonne dankte in einer kurzen Ansprache Betriebsratsobmann Josef Höflinger allen Helfern und Teilnehmern für ihren Einsatz und ihre Kameradschaft und freute sich, daß die Veranstaltung ohne ernsthafte Verletzungen verlief. Dem anwesenden Vorstandsdirektor Dipl. Ing. Frick Josef von der Zentrale Wien sowie dem Werksdirektor Dipl. Ing. Marchhart dankte er für ihr Verständnis und Entgegenkommen bei diesem Wintersportfest.

Vorstandsdirektro Dipl. Ing. Frick Josef nahm die Siegerehrung vor und betonte, daß diese gut organisierte sportliche Veranstaltung zum besseren Verständnis füreinander beitrage sowie das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Werke fördere. In diesem Jahr wurde der „WECHTL-POKAL“ für den ältesten Teilnehmer am Schiennen, dem Leiter der Personalabteilung Prok. Rudolf WAGNER – Zentrale Wien, zugesprochen.

Bei Musik (Kleinheinz-Buam), Tanz und bester Stimmung wurde das Wintersportfest beendet.

Ergebnisse: Damen - Eisschießen Gäste: 1. Thurner Gabi (La); 2. Mark Christl (La); 3. Birox Renate (Pi.). Donau Chemie: 1. Opetnik Christine (Br); 2. Jebavy Friederike (Wi); 3. Kern Charlotte (Pi).

Herrn - Mannschaftseisschießen: Gruppe A: 1. Zangerle Karl, Schlatter Peter, Heindl Leopold, Buchensteiner Karl (La); 2. Ogris Johann, Stöffl Thomas, Brodnig Ludwig, Reschenauer Gregor (Br); 3. Drobesh Karl, Jank Hubert, Rapoldi Helmut, Herrenstein Herbert (Br). Gruppe B: 1. Teltian Erich, Blaschitz Ewald, Zeiner Valentin, Valent Robert (Br); 2. Röck Josef, Scherl Josef, Bögl Max, Gamper Josef (La); 3. Baldauf Paul, Prinz Karlheinz, Althaler Josef, Trenkwalder Hans Peter (La).

Schiennen: Damen Gäste bis Jahrgang 1967: 1. Codemo Renate (La); 2. Thöni Irmgard (La). Damen Gäste Jugend Jahrgang 1963-1966: 1. Höflinger Silvia (La); 2. Althaler Romana (La); 3. Paradisch Sabine (La). Damenklasse der DC: 1. Fockenberger Erika (Br); 2. Kern Charlotte (Pi); 3. Walser Irmgard (La). Herren Gäste bis Jahrgang 1967: 1. Codemo Wolfgang (La); 2. Höflinger Robert (La); 3. Althaler Udo (La). Herren Gäste Jahrgang 1963-1966: 1. Codemo Kurt (La); 2. Mark Peter (La); 3. Markart Markus (La).

Herren Gäste Firma: 1. Dir.-Ing. Stromberger Gerhard (Wi). Jugendklasse Jahrgang 1963-1966: 1. Höflinger Peter (Tagessieger); 2. Nuart Stefan (Br). Altersklasse III Jahrgang 1930 und darunter: 1. Höflinger Josef (La); 2. Thöni Josef (La); 3. Koch Heinrich (La). Altersklasse II Jahrgang 1931-1940: 1. Fockenberger Adolf (Br); 2. Dir. Dipl. Ing. Marchhart Helmut (La); 3. Rainer Rudolf (Br). Altersklasse I Jahrgang 1941-1950: 1. Buchensteiner Karl (La); 2. Mallaun Johann (La); 3. Drobesh Karl (Br). Allgemeine Klasse Jahrgang 1951-1962: 1. Hauser Reinhard (La); 2. Weiss Karlheinz (La); 3. Gasteiger Kurt (La).

Zeichenerklärung: Wi = Wien, Pi = Pischelsdorf, Br = Brückl, La = Landeck;

Schülerschitag und Clubmeisterschaft in Tobadill

Bei strahlend blauem Himmel und besten Pistenverhältnissen führte der SC Tobadill am 24.1. den Ortsschülerschitag und am 25.1. seine Clubmeisterschaft durch.

Beide Veranstaltungen, welche unter dem Ehrenschutz von Bgm. Robert Schiferer standen, konnten unfallfrei abgewickelt werden.

In der Kinderkl. I w. siegte Wechner Ulrike vor Hauser Evi und Ladner Astrid; Kinderkl. I m.: Zangerl Werner vor Pfeifer Markus und Juen Christian. Bei Kinder II w. wurde Hauser Sabine 1. vor Pfeifer Daniela und Wechner Bettina; bei Kinder II m. 1. Ruetz Günther vor Auer Martin und Spieß Emanuel. Schüler I w.: 1. Hauser Adele, gefolgt von Wolf Karoline und Wolf Petra; Schüler I m.: 1. Pfenniger Hannes vor Stark Helmut und Hauser Clemens.

Bei Schüler II w. 1. und zugleich zum wiederholten Male Schülermeisterin Ladner Bettina, 2. Pfenniger Karin, 3. Matt Christine. Bei Schüler II

m. 1. und Schülermeister Hauser Christof, auf Platz 2 Ladner Hermann, 3. Falch Günter.

Bei der Clubmeisterschaft wurde Ladner Irmgard mit ihrem Sieg in der Damen JGD KL auch neue Clubmeisterin, 2. Pfenniger Monika und 3. Matt Renate. 1. in der Damen KL. Stark Brigitte vor Pfenniger Anneliese und Griebler Hermine. AK III: Hauser Josef vor Pfeifer Adolf. AK II: Pfenniger Alois vor Ruetz Alois; und in AK I Wolf Josef vor Ruetz Robert und Wolf Herbert.

Bei JGD I wurde Pircher Thomas mit 2 herrlichen Läufen 1. und zugleich Jugendmeister, den Clubmeister verfehlte er nur um 21 Hundertstel, 2. in dieser Klasse Draxl Wolfgang und 3. Hauser Andreas. Bei JGD II siegte Schiferer Wolfgang vor Griesser Norman und Juen Eugen. Den Titel des Clubmeisters eroberte zum wiederholten Male ein Haudegen des Tobadiller Schiclubs, einer, der sich wirklich um den Schilauf in Tobadill sehr verdient gemacht hat, mit seinem 1. Platz in der Allg. Kl. Pfenniger Georg; 2. wurde Schiferer Franz, 3. Ladner Reinhold.

Vizeweltmeister Leitner (St. Anton) aus Australien zurückgekehrt

Vier WM-Silbermedaillen und eine WM-Bronzemedaille brachte das nun 60-jährige Gründungsmitglied des St. Antoner Boxvereines BC International von den Senioren-Weltmeisterschaftsläufen aus Australien nach Hause. Diese Platzierungen erreichte er alle hinter dem Weltrekordhalter der Seniorenläufer über die Distanz von 800- 10.000 m, dem Australier Gilmore. An diesen Senioren-Weltmeisterschaften nehmen ca. 600 Australier, 400 Neuseeländer, ca. 350 Deutsche, 4 Österreicher und weitere 500 Europäer teil. Leitner Flori vom Boxclub International St. Anton holte in folgenden Wettbewerben die WM-Medaillen: Bei der 14. Sen.-Weltmeisterschaft von Palmerston-North am 3.-4. Jänner beim 10.000 m-Straßenlauf 2. Rang und WM Silber, eine Woche später beim 10.000 m-Bahnlauf und der 4. Sen.-Weltmeisterschaft in Christ-Church, New Zealand 2. Rang und WM-Silber; beim 10.000-Crosslauf 2. Rang und WM-Silber trotz eines Sonnenstichs. Tags darauf beim 1.500 m-Bahnlauf 2. Rang und WM-Silber und jeweils hinter dem sagenhaften Australier Gilmore. Wieder einen Tag später holte Leitner zum Abschluß beim 5.000 m-Lauf die WM-Bronzemedaille, sodaß es der großartige Arlberger Sportler bisher auf 13 WM-Sportmedaillen für seinen Boxverein brachte, für den er startete.

Leitner wird anlässlich der Tiroler Landesmeisterschaften im Amateurboxen von St. Anton im Arlberger Boxring für seine Sporterfolge geehrt. Der großartige Sportler des Boxclubs von St. Anton ist Vegetarier, mit Leib und Seele Sportler und will 1982 bei der Senioren-Weltmeisterschaft in Amerika teilnehmen. Die Kosten für die WM-Teilnahme betragen trotz der bekannt großen Sparsamkeit von Florian Leitner S 50.000. Leitner konnte seinem Verein viel berichten von seiner Reise; darunter waren auch einige heitere Anekdoten. Bei der Zwischenstation des Fluges von Frankfurt nach Bahrain (Saudi Arabien) zum Auftanken fragte ihn ein Araber in gebrochenem Deutsch: „Woher kommen Sie?“, und als Leitner sagte, aus Austria, da sagte der Araber beflissen: „Oh, Heil Hitler, Sir!“



Ski-Klub Landeck SCHÜLERMEISTERSCHAFTEN

Der Ski-Klub Landeck veranstaltet am 14. Februar 1981 die diesjährige Stadt-Schülermeisterschaft. Startberechtigt sind Kinder und Schüler mit ordentlichem Wohnsitz in Landeck oder Mitglieder des SKL (Stichtag 1.12.1980) die Jahrgänge 1967 bis einschl. 1974 und Kindergarten. Das Nenngeld beträgt S 20.00 und ist mit der Anmeldung zu bezahlen.

Ausgetragen werden die Schmeisterschaften voraussichtlich im Bereiche der Thial-Sessellift Bergstation. Durchführungsort oder event. Absage, je nach Schnee- und Witterungslage ist am Freitag, 13. Feb. 1981, von 14 Uhr bis 18 Uhr bei den Firmen Walser oder Greuter zu erfragen.

Kandahar 1981 in St. Anton

Am Somsti ischt's gwöisa, 's Kandaharrena,
do hoba sie zoagt, daß sie schifohra können.
Beim Obfohrtslauf do muaß i decht schauga,
a Schirena tuat mir auf jed'n Foll tauga.
A mea bin i oft vom Kapall ocha „grennt“,
ob'r frogscht mi um d' Zeit, no schaug i in
d' Wänd. –
D'r Weirather Earschter, jo sall ischt mir recht,
d'r Wirnsberger Zwoater, fohrt ou nit grod
schlecht.
Und wunderschia scheint sie, die Arlbergsunna!
Da Dritta muaß i 'm Podborski vergunna.
D'r Pfaffenbichler als Vierter kimmt dronn,
oll söichas, daß er guat schifohra kann.
Als Fünfter kimmt d'r Walcher ins Ziel,
er zoagt ins glei 's Gsicht und röidet nit viel.
Und nou a poor AUT bei da Beschta dabei,
d' Öschtreicher, dia könnas, döis siecht ma jo glei.
Am Sunnti ischt Schlalom, viel Leit schauga zua,

Start für die Jahrgänge 1967 bis 1970 ist am Samstag, 14.2.1981, um 10 Uhr, Startnummernausgabe ab 9 Uhr am Start.

Start für die Jahrgänge 1971 bis 1974 und Kindergartenklasse ist am Samstag, 14.2.1981, um 13 Uhr 30, Startnummernausgabe ab 12 Uhr am Start.

Der Ski-Klub Landeck lehnt jede Haftung Teilnehmern und dritten Personen gegenüber ab, dies gilt auch für den Hin- und Rückweg zum Schirennen einschl. eventueller Sesselliftfahrt. Für eine entsprechende Begleitung beim Sessellift haben die Eltern oder Erziehungsberechtigten zu sorgen. Die schriftliche Erlaubnis der Eltern oder Erziehungsberechtigten ist für die Teilnahme am Rennen unbedingt erforderlich.

Nennungen nur schriftlich!! Nennungsschluß ist Mittwoch, 11.2.1981. Eine eventuelle Liftfahrt geht zu Lasten des Teilnehmers. Siegerehrung ist am Freitag, 20. Februar 1981, um 16 Uhr vor der Hauptschule Landeck.

dia Schlalomkanona bringt nit aus d'r Ruah.
A tiabet findet a blinds Huhn ann Keara,
mit hoacher Startnummer konnscht Earschter
nou weara.
Döis tuat genau inserm Ortner passiarä,
er konns foscht nit glouba, greift auchä auf 's
Hiara.
Beim zwoata Lauf geahts 'm a bißli danöiba,
mocht nit, er tuat sich als Fünfter nou fröiba. –
Beim Schistreckarichta hoba d' Antoner gschun-
ta,
kua Schlochtfald hots göiba wie z' Kitzbichl
dunta.
D'r Petrus mocht 's Wetter, so wie 's olla gfollt,
d' Sankt Antoner,“ söit er, „dia möiga mir holt!“
„Gor übroll hots kloppet“, so schreit er, d'r
Knecht,
„wenn mir eppas mocha, no mocha mirs recht!“
Bravo! hot er gsöit,

d'r Perfluxer Spotz

Großes Schiwochenende für die Schijugend Zams

Der Sportverein Zams lädt zu den folgenden Veranstaltungen ein: Samstag, 14.2. Schüler-Vereinsmeisterschaften um 14 Uhr in Rifenal. Sonntag, 15.2. – 1. ÖSV-Jugendschitag, veranstaltet vom Österr. Schiverband, durchgeführt vom Schiklub Zams, unterstützt durch die Bundesländer-Versicherung. Start: 13 Uhr - Rifenal.

Teilnahmeberechtigt sind: Für die Schüler-Vereinsmeisterschaften nur Mitglieder des SV-Zams bzw. des Tennisclubs. Alle Schüler, die keine Mitglieder sind, können nur dann bei diesem Rennen teilnehmen, wenn sie sich bei der Anmeldung um die Sportvereinsmitgliedschaft bewerben. (Der Mitgliedsbeitrag für Jugendliche ist 40 S pro Jahr.)

Für den 1. ÖSV-Schülerschitag sind alle Schüler von 6 bis 14 Jahren, wohnhaft in Zams, bzw. alle jugendlichen Mitglieder, die auswärts wohnen teilnahmeberechtigt.

Anmeldungen in der Schule und im Cafe Wächter.

Nenngebühr: pro Rennen 20. – S.

Durchführungsmodus: Ist bei der Schülervereinsmeisterschaft nur die gefahrene Zeit für den Sieg ausschlaggebend (gefahren wird ein Riesentorlauf), so gibt es beim ÖSV-Schülerrennen zur gefahrenen Zeit ein Zusatzkriterium: Jeder Läufer muß im Zielraum einen Fragebogen mit Fragen aus den FIS-Verhaltensregeln und ÖSV Tips beantworten, die natürlich in Form einer Broschüre vom ÖSV kostenlos an die Schüler zum „Studieren“ ausgegeben werden.

Jeder Teilnehmer erhält eine Urkunde. Außerdem gibt es für die Besten Pokale und Medaillen.

Es würde uns freuen, wenn viele Kinder an diesem Schifest teilnehmen könnten.

Winter 1980/81

Im Wintr, wenn d Orbet vom Himml foltt
in schneaweißr Procht,
mei Hearz grod wie döis
von an Schifohrer locht.
Do sitz i in mein worme Stübele
in seliger Ruah
und schaug sou wie a Kind,
döin Flocka- Gwimml zua.
Ös frogsats, wiasou i mi do fröiba kann?
Jo, weil i holt mei Schneahex honn!

Mei Hex und i hatte freili nit zum locha,
tat it dr Schneapflug - Hermann
die Haupt Orbet mocha.
„Ihm“ und ollne Schneapflugfohrer
für ihna Müah und Plog
i gonz vo Hearze „Vergalts Gott“ sog!

NB:

Liabe Frau Holle! Jatz hatt mr bold gnuag
vo dia Flocka, dia dickä;
jatz kannscht dia fleißgi Diarne
schua in Wintrurlaub schicka!

Fr. Kraxner



Zierlich Denken und süß Erinnern ist das
Leben im tiefsten Innern. Goethe

Politikerschirennen

Im Rahmen der alpinen Landesschimeisterschaften der Jungen ÖVP findet am Sonntag, 8. März 1981, in Fendels ein Politikerschirennen statt.

Teilnahmeberechtigt sind ÖVP-Mandatare, Bürgermeister, Gemeinderäte, Ortsobleute der Teilorganisationen der ÖVP und Mitglieder der Landesleitung der ÖVP.

Das Nenngeld beträgt 40. — (verbunden ist damit eine verbilligte Tageskarte), das bis 20.2.81 auf das Konto Nr. 500-04111-3 der Sparvor Landeck überwiesen werden sollte.

Nennungsschluß: 16. Februar 1981 (Poststempel); Zeitplan: 10.30 Uhr Startnummernausgabe beim Ziel; 11.30 Uhr Start; 16.30 Uhr Preisverteilung im Hotel Post in Prutz; Auskünfte und Anmeldungen: Hubert Marth; 6522 Prutz Nr. 243; Tel.: 05472/6759;

Clubmeisterschaft 1981 des SC-Pians

Der SC Pians führte am 18.1.1981 die diesjährige Clubmeisterschaft durch. Bei ausgezeichneten Pistenverhältnissen mußte ein Riesentorlauf mit 2 Durchgängen bestritten werden. 84 Teilnehmer kämpften mit großem Einsatz. Trotz einiger Ausfälle war auch diese Meisterschaft ein voller Erfolg. Besonders erfreulich ist der Nachwuchs, der sich sehr tapfer und kämpferisch mit technischen Fortschritten zeigte. Dies beweist, daß die diesjährige Clubmeisterin eine Jugend-I-Läuferin ist.

Die Preisverteilung wurde am Abend im Gasthof „Alpenhof“ in gemütlicher Stimmung durchgeführt. Der Obmann des Clubs, Bürgermeister Erwin Pfeifer, dankte allen Funktionären, die zum Großteil seit dem Bestehen des Clubs (13 Jahre) unermüdlich für den Club arbeiten.

Der Obmann bat in seiner Ansprache alle Eltern, ihre Kinder für den Skisport noch mehr zu aktivieren.

Ergebnisse: Clubmeisterin: Zangerl Sigrid; Clubmeister: Pfeifer Gert;

Schüler I weibl.:

1. Wille Simone, 2. Weiskopf Sabine, 3. Sieß Barbara;

Schüler I männl.: 1. Auer Manfred, 2. Schütz Christian; **Schüler II weibl.:** 1. Pfeifer Imelda, 2. Weiskopf Monika, 3. Pfeifer Isolde; **Schüler II männl.:** 1. Schalber Josef, 2. Codemo Wolfgang, 3. Lederle Walter; **Jugend weibl.:** 1. Zangerl Sigrid, 2. Pfeifer Sylvia, 3. Prantauer Birgit; **Jugend I männl.:** 1. Weiskopf Thomas, 2. Codemo Kurt, 3. Wolf Günther; **Damenklasse über 30 Jahre:** 1. Weiskopf Josefa, 2. Sieß Christl, 3. Wille Erika; **Allgem. Damenklasse:** 1. Zangerl Maria-Luise, 2. Schweiger Gabriele; **Altersklasse III Herren:** 1. Kolp Otto, 2. Wolf Fridolin; **Altersklasse II Herren:** 1. Sieß Alfred, 2. Wille Egon, 3. Pichler Adolf; **Altersklasse I Herren:** 1. Weiskopf Peter, 2. Nöbl Erwin, 3. Mader Heinrich; **Jugend II männl.:** 1. Wolf Thomas, 2. Klien Norbert, 3. Kolp Oswald; **Allgemein. Herrenklasse:** 1. Pfeifer Gert, 2. Zangerl Josef, 3. Pfeifer Josef;

SC-Pians-Der Obmann

Im selben Maß du willst empfangen, mußt du geben: Willst du ein ganzes Herz, so gib ein ganzes Leben.

Rückert

Gottesdienstordnung Landeck

Sonntag 8.2. - 5. Sonntag im Jahreskreis; 6.30 Uhr Frühmesse für die Pfarrgemeinde; 9 Uhr Hl. Amt für Alfred Winkowitsch; 11 Uhr 1. Jahrtagsamt für Antonia Markt; 19.30 Uhr Abendmesse für Verst. Fam. Jarosch;

Montag 9.2. - in der 5. Woche im Jahreskreis - 7 Uhr Hl. Messe für Kreszentia u. Alois Sonnweber; Dienstag 10.2. - Gedächtnis der Hl. Scholastika v. Monte Cassino + 547 - 7 Uhr Hl. Messe für Pauline Weierberger;

Mittwoch 11.2. - Gedenktag Unserer Lieben Frau von Lourdes + 1858 - 19.30 Uhr Abendmesse für Antonia Steinacker;

Donnerstag 12.2. - in der 5. Woche im Jahreskreis; 7 Uhr Schülermesse für Robert Stadlwieser;

Freitag 13.2. - in der 5. Woche im Jahreskreis - 19.30 Uhr Abendmesse für Wilhelm Lengler;

Samstag 14.2. - Gedächtnis der Hl. Cyrill u. Methodius + Russland 9. Jht. - 17 Uhr Rosenkranz u. Beichte; 18.30 Uhr Vorabendmesse für Ludwig Cus;

Sonntag 15.2. - 6. Sonntag im Jahreskreis - 6.30 Uhr Frühmesse für Josef u. Aloisia Scheiber u. Söhne; 9 Uhr 1. Jahrtagsamt für Anton Schrott; 11 Uhr 1. Jahrtagsamt für Franz Thurner; 19.30 Uhr Abendmesse für Josef u. Anna Valentini;

Gottesdienstordnung Perjen

Sonntag 8.2. - 5. Sonntag im Jahreskreis - 8.30 Uhr Messe für Johann u. Antonia Rimml; 10.00 Uhr Messe f. Hans Mahtoi, Jahresmesse; 19.00 Uhr Messe f. Engelbert Marth.

Montag 9.2. - 7.15 Uhr Messe f. Nikolaus und Wilhelmine Hammerle; 8.00 Uhr Messe f. Rosalia Köll u. eine verst. Frau.

Dienstag 10.2. - Hl. Scholastika, Jungfrau - 7.15 Uhr Messe f. Franz Josef Seeberger; 8.00 Uhr Messe f. Franz Unger, Jahresmesse.

Mittwoch 11.2. - Gedenktag unserer Lieben Frau v. Lourdes - 7.15 Uhr Messe f. Karl Sturm; 8.00 Uhr Messe f. Rudolf Schrott; 19.00 Uhr Messe f. Fridolin Stecher.

Donnerstag 12.2. - vom Tag - 7.15 Uhr Messe f. Floriana Rudig; 8.00 Uhr Messe f. verst. Bruder Johann.

Freitag 13.2. - vom Tag - 7.15 Uhr Messe f. Otto Weierberger; 8.00 Uhr Messe f. Josefa Eberl, Jahresmesse.

Samstag 14.2. - Hl. Cyrill und Method. Glaubensboten bei den Slawen - 7.15 Uhr Messe f. verst. Bruder Johann; 8.00 Uhr Messe f. Franz u. Luise Rappold; 19.00 Uhr Messe f. Engelbert Orgler.

Gottesdienstordnung Bruggen

Sonntag 8.2. - 5. Sonntag im Jahreskreis - 9 Uhr Hl. Amt für die Pfarrgemeinde; 10.30 Uhr Hl. Messe für Mathias Abler (1. Jahrestag); 19.30 Uhr Hl. Messe für Rudolf Kraxner;

Montag 9.2. - 7.15 Uhr Hl. Messe für Anna Trenkwalder;

Dienstag 10.2. - Hl. Scholastika; 19.30 Uhr Jugendmesse zu Ehren des Hl. Josef nach Meinung;

Mittwoch 11.2. - Unsere Liebe Frau von Lourdes - 19.30 Uhr Frauenmesse für Friedolina Demane-

ga; anschließend Bibelrunde mit Dias;

Donnerstag 12.2. - 16.30 Uhr Kindermesse für Johanna Walch;

Freitag 13.2. - Fatimatag - 19.30 Uhr Hl. Messe in der Burschlkirche für Tobias und Maria Scheiber;

Samstag 14.2. - Hl. Cyrill und Methodius, Slavenapostel und Patrone Europas - 7.15 Uhr Hl. Messe für Josef Scherl; 16.30 Uhr Kinderrosenkranz und Beichtgelegenheit; 19.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit;

Gottesdienstordnung Zams

Sonntag 8.2. - 5. Sonntag im Jahreskreis - 8.30 Uhr Jahresamt für Johann Falch; 10.30 Uhr Jahresamt für Franz Ranger;

Montag 9.2. - der 5. Woche im Jahreskreis - 7.15 Uhr Jahresmesse für Maria Mair;

Dienstag 10.2. - Hl. Scholastika - 19.30 Uhr Jahresmesse für Verstorbene der Fam. Reheis;

Mittwoch 11.2. - Gedenktag U. L. Frau in Lourdes - 7.15 Uhr Jahresmesse für Lebende u. Verst. der Fam. Linder;

Donnerstag 12.2. - der 5. Woch im Jahreskreis - 19.30 Uhr Jahresamt für Maria Mur;

Freitag 13.2. - der 5. Woche im Jahreskreis - 7.15 Uhr Jahresmesse für Balbina und Dominika Wachter;

Samstag 14.2. - Hl. Cyrill und Methodius - 7.15 Uhr Jahresmesse für Ottilie Nairz; 19.30 Uhr Jahresamt für Lebende und Verstorbene der Fam. Strobl.

Sonntag 15.2. - 6. Sonntag im Jahreskreis - 8.30 Uhr Hl. Amt für die Pfarrfamilie; 10.30 Uhr Jahresamt für Verstorbene der Fam. Josef Rudig;

Herausgeber, Eigentümer u. Verleger: Stadtgemeinde Landeck Schriftleitung u. Verwaltung: 6500 Landeck, Rathaus, Tel. 2214 oder 2403 - Für den Verlag, Inhalt u. Inseratenteil verantwortlich: Oswald Perktold, Landeck, Rathaus - Erscheint jeden Freitag - Jährlicher Bezugspreis S 100. - (einschl. 8% Mwst.) - Verschleißpreis S 3. - (incl. 8% Mwst.) - Verlagspostamt 6500 Landeck, Tirol - Erscheinungsort Landeck - Druck: Tyrolia Landeck, Pächter Hubert Plangger, Malsersstr. 15, Tel. 2512

Ärztl. Dienst (Nur bei wirklicher Dringlichkeit)
7./8. Februar 1981

Landeck-Zams-Pians-Schönwies-Fließ:

von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh
Dr. Heinrich Praxmarer, Pians 27, Tel. Whg. 2096.
Ord. 2027

St. Anton-Pettneu:

Dr. Viktor Haidegger, Pettneu, Tel. 05448-222

Kappl-See-Galtür-Ischgl:

Dr. Walter Thöni, Galtür 65a, Tel. 05443-276

Prutz Ried:

Dr. Alois Köhle, Ried 51, Tel. 05472-6276

Pfunds-Nauders:

Dr. Alois Penz, Nauders 221, Tel. 05473-206

Serfaus- Fiss:

Dr. Josef Schalber, Serfaus 2a, Tel. 05476-544

Tierärztlicher Sonntagsdienst:

Dr. Josef Greiter, Ried, Tel. 05472-6416

Stadtapotheke nur in dringenden Fällen

Stördienst TIWAG

Telefon 2210 oder 2424

12. Februar 1981

Mutterberatung 14-16 Uhr mit Kinderarzt
Dr. Czerny

Zahnärztlicher Sonn- und Feiertagsdienst

(Notdienst) Samstag u. Sonntag von 9-11 Uhr

Dr. Walter Minatti, Telfs, Schöpfstr. 7,

Tel. 05262, 2212

Heinrich Wallner und Dagn Martin Nordische u. Alpine Militärmeister von Tirol

In der Zeit v. 21. bis 23. Jänner 1981 wurden die Militärbereichsmeisterschaften von Tirol in den nordischen und alpinen Disziplinen durchgeführt.

Bei hervorragenden Pisten- und Loipenverhältnissen wurde der Schilanglauf mit Schießen und der Patrouillenlauf im IMSTER GURGLTAL, der alpine Bewerb (Riesentorlauf) in FENDELS durchgeführt.

Der Tiroler Militärkommandant, Divisionär Winfried Mathis, sprach bei der Siegerehrung in der Pontlatz-Kaserne in Landeck den Wettkämpfern seine Anerkennung für die gezeigten sportlichen Leistungen aus.



StWm Grüner Norbert, LWSR 63

Die Ergebnisse:

Schilanglauf mit Schießen:

Allgem. Klasse: 1. StWm Grüner Norbert, LWSR 63, Imst; 2. Wm Auer Konrad, LWSR 63, Imst; 3. Wm Kirchner Alois, JgB 21, Kufstein.

Altersklasse I: 1. und Militärbereichsmeister 1981 von Tirol OSTv. Wallner Heinrich, JgB 21, St. Johann i. T.; 2. Mjr Rupprechter Adolf, LWSR 62, Absam; 3. Wm Oppurg Franz, LWSR 62, Absam.

Altersklasse II: 1. Vzlt Thoma Franz, LWSR 64, Lienz; 2. Vzlt Schneider Klaus, LWSR 61, Hall i. T.; 3. Vzlt Lubauer Josef, LWSR 61, Hall i. T..

Mannschaft: 1. und Militärmeister von Tirol Landwehrstammregiment 63 StWm Grüner Norbert, Imst; Wm Auer Konrad, Imst; Wm Kirschner Florian, Imst. **2. Landwehrstammregiment 62 (Absam); 3. Jägerbataillon 21 (Kufstein).**

Riesentorlauf:

Allgemeine Klasse: 1. und Militärmeister 1981 von Tirol Lt Dagn Martin, LWSR 63, Innsbruck; 2. Wm Gigele Egon, LWSR 63, Landeck; 3. Wm Agerer Helmut, LWSR 63, Landeck.

Altersklasse I: 1. Mjr Rupprechter Adolf, LWSR 62, Absam; 2. OSTV Hangl Hans, JgB 21, Kufstein; 3. Wm Scheidl Walter, LWSR 64, Lienz.

Altersklasse II: 1. Obstlt Lechner Oswald, LWSR 63, Innsbruck; 2. Vzlt. Artner Alfred,

LWSR 63, Landeck; 3. Vzlt Luxbauer Josef, LWSR 61, Hall i. T.

Altersklasse III: 1. Vzlt Lederle Franz, LWSR 63, Imst; 2. Vzlt Schneider Johann, MilKdo T. Innsbruck; 3. Vzlt Mariacher Anton, LWSR 64, Lienz.

Mannschaft: 1. und Militärbereichsmeister von Tirol 1981 Landwehrstammregiment 63 Lt Dagn Martin, LWSR 63, Innsbruck; Wm Gigele Egon, LWSR 63, Landeck; Wm Agerer Helmut, LWSR 63, Landeck.

2. Jägerbataillon Nr. 21, Wm Gschösser Andreas, JgB 21, Kufstein; Wm Haberl Alfred, JgB 21, Kufstein; Wm Panzl Peter, JgB 21, Kufstein.

3. Landwehrstammregiment 64, Wm Winkler Egon, LWSR 64, Lienz; Wm Marent Peter, LWSR 64, Lienz; Wm Blasisker Johann, LWSR 64, Lienz.

Patrouillenlauf:

1. und Militärbereichsmeister 1981 von Tirol Landwehrstammregiment 62 Mjr Rupprechter Adolf, Wm Oppurg Franz, Zgf Würtenberger Hans, Wm Niedrist Christoph. **2. Landwehrstammregiment 63,** StWm Grüner Norbert, Wm Auer Konrad, Wm Kirschner Florian, Wm Ennemoser Gerold. **3. Landwehrstammregiment 61,** Olt Logar Peter, Vzlt Schneider Klaus, Vzlt Luxbauer Josef, OSTv Schmelzer Herbert.


veneteseilbahn
SEEHÖHE 780-2208
LANDECK-ZAMS - TIROL

**Panoramarestaurant ganztägig
warme Speisen und Getränke.**

Auskunft über Wetter- und Schneelage unter
Telefon 2663

Kennen Sie unsere preisgünstige VORMITTAGSKARTE bis 13 Uhr?

Wenn Sie die Tageskarte (Einh. Erwachsen S 100.-) bis 13 Uhr im Seilbahnwagen oder bei der Kassa in der Talstation zurückgeben, erhalten Sie S 50.- rückvergütet! (Kinder-Tageskarte S 75.-, Rückvergütung bis 13 Uhr S 30.-)

**Beste Schneelage bis Talstation -
Parkplatz - Abfahrtslänge 7,5 km -
Höhenunterschied 1428 m**

NEU

KOHLEN

*Ab sofort beliefern wir Sie auch mit
Heizöl extra leicht (Ofenöl)*

GES.MBH. WYHS GREUTER
A-6500 LANDECK
URICHSTRASSE 63
TEL. 05442/3209 + 3884

EXPRESS



20

Schifahr'n
nach
Herzens-
lust



...und das zu günstigen Preisen!

Tageskarte Erwachsene	S 100.-	Halbtageskarte Erwachsene	S 75.-
Tageskarte Kinder	S 60.-	Halbtageskarte Kinder	S 50.-

Dazu noch ein Spezial-Service zu den Energie-Ferien

Kogoj-Schibus zum 0-Tarif vom 7. bis 15. Februar 81 täglich von 11.15 Uhr ab Landeck Bahnhof über Grins und Pians nach See. Rückfahrt 16.45 Uhr ab Medrigjoch-Talstation.

Ermäßigung für Gruppen
ab 15 Personen

Paznauner traumhaft — sonnig — familienfreundlich
Medrigjochbahnen — See
...und direkt vor der Haustür!



Blickpunkt-Werbung

Konditorei Siegl Strengen

sucht verlässlichen

Konditor

Gute Bezahlung.
Telefon 05447/5413

Alfa Laval Melkmaschine, einwandfreier Zustand, günstig zu verkaufen, wird auch montiert und eingeschult. - Telefon 05238-8437.

Verkaufe Simca 1301 zum Vorführen und **Simca 1501** zum Ausschachten. - Adresse in der Verwaltung

Gelegenheitskauf! Ford Capri II 1600 XL, Bj. 10/74, in sehr gutem Zustand und Extras S 35.000.-. Telefon 05442-37422 ab 18 Uhr.

Verkaufe preisgünstig voll erschlossenen **Baugrund** in Zams, 863 qm. Zuschriften unter Nr. 81-03-02 an die Verwaltung des Blattes.

Hotel Truyenhof Ried sucht

Zimmermädchen.

(auch halbtags). Telefon 05472-6513

Wir suchen tüchtige, selbständig arbeitende **BÜROKRAFT**. Jahresstelle. Kaufhaus Raich 6531 Ried, Telefon 05472-6271.

HAUSHALTSHILFE für 3-Personenhaushalt **gesucht**. Arbeitszeit Montag bis Freitag von 14-18 Uhr, oder nach Vereinbarung. Samstag und Sonntag frei. Keine Kochkenntnisse erforderlich. Adresse in der Verwaltg.

Geschäftslokal in Fiss

ca. 230 qm, zu vermieten.

Adresse in der Verwaltung

PRIMARIUS

Dr. Hellmut Kammerlander

Landeck, Spenglergasse 2
Facharzt für Gynäkologie

vom 9. 2. - 12. 2. 1981

keine Ordination!

Nächste Ordination am 16. Februar 1981

Besuchen Sie unser Küchenstudio und urteilen Sie selbst über unsere Auswahl und Qualität. Küchenstudio Brenner, Imst, Am Rofen 40, Telefon 05412-2462.

Motorräder, Kleinmotorräder, Mopeds und Mofas am besten im Motorrad-Center Wolf in Imst. Telefon 05412-2574.

KINOLANDECK Telefon 23 41

Fr.6.2. **XANADU** (jugendfrei, sehenswert) Olivia Newton-John in ihrem neuen Erfolgsfilm nach „Grease“.

So. 8.2. Eine musikalische, phantasievolle und spaßige Unterhaltung!

Mo. 9.2. **Asterix und Kleopatra** (jugendfrei) Der Zeichentrickfilm mit den 1.000 Gags!

Di.10.2. **Heiße Schüsse - kalte Füße** (jugendfrei). Walt Disneys Westernspaß um zwei tolle Cowboys!

Mi.11.2. **Sador, Herrscher im Weltraum** (ab 14). Die glorreichen Sieben des Weltalls im Kampf gegen den skrupellosen Herrscher!

Do.12.2. **Asterix erobert Rom** (jugendfrei, sehenswert) - Asterix und Obelix räumen mit den Römern auf!

Fr.13.2. **Plattfuß in Afrika** (ab 10) Bud Spencer zieht seine breite Spur durch den schwarzen Kontinent.

Sa. 14.2. **Achenputtel-Cinderella** (jugendfrei) Walt Disneys bezaubernder Zeichentrickfilm!

Sie finden unsere Programme täglich in der Kinospalte der Tiroler Tageszeitung und wöchentlich im Gemeindeblatt Landeck.

wenn nicht eigens angeführt - TÄGLICH **3-5-7-9** Uhr

21



Sessel-Landeckbahn THIAL

AUSFLUG - ERLEBNIS - ERHOLUNG

Skipiste und Rodelbahnen in bestem Zustand

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

ANKAUF von bäuerlichem Gerät, Werkzeug, Kleinware und Bauernmöbel. ANTIQUITÄTEN Mag. G. Schwarzacher, 6580 St. Anton a. A., Telefon 05446-2603.

570 qm BAUGRUND

Gewerbegebiet, in Landeck zu verkaufen.

Telefon 05442 - 31293

Unsere **Befa Paneele Täfer und Kassetten** in allen Holzarten zur Selbstverlegung und Wärmeisolierung, Fichtenschalungen, Leisten, Bastlerbedarf, Vorhänge, Teppiche, Inneneinrichtungen, **alles aus einer Hand - vom Boden bis zur Wand!**

Holzstudio BRENNER, Imst, Am Rofen 40,
Telefon 05412-2462

Kostenlose Gartenberatung und -planung mit Anwuchsgarantie bei **Gartencenter Hauer**, Innsbruck, Hall, Schwaz, Kufstein, Telfs, Telefon 05222-22807 oder 21154.



PVC-Abdichtungen neu
für Tür- und Fensterfalze
einfach, sauber, schnell,
zum SELBERMACHEN

LS TECHNIK
LORENZ SCHIMPFÖSSL
ISOLIER- und KUNSTSTOFFE
A-6500 LANDECK - BURSCHLWEG 13
TELEFON 05442/2477 oder 39405

hinfahren-Geld sparen.

EUROPA MÖBEL
HANS REITER
EUROPA MÖBEL INNSBRUCK - NEU-RUM-STRASS im Zillertal

Suche ab Juli 1981

GARCONNIERE

(wenn möglich möbliert) im Raume Landeck.

Adresse in der Verwaltung

Reisefrühling '81

Kreuzfahrten: Tunis, 20.-23.3., VP, nur 2.990.-; Rund um Italien, 23.-31.5., VP, 9.790.-; Jeweils 2-Bett-Kabinen. **Paris** zum Minipreis. 11.-15.2., Energieferien, z.T. HP, nur 1.690.-; Weitere Abfahrten an 11.3., 18.3., 1.4., 12.4., 22.4., teils über Straßburg (ohne Nachtfahrt). **Karneval Nizza**, 20.-23.2., 1.790.-; **Mainz**, 28.2.-3.3., 1.790.-; Probekuren **Abano**, 5.-8.3., 12.-15.3., VP, nur 1.890.-; **Rom-Florenz**, 25.-29.3., HP, 1.790.-; **Schiwoche** Frankreich, 4.-11.4., nur 1.890.-; **Werbereisen Cote d'Azur**, 26.-29.3., 2.-5.4., nur 1.490.-. Rasch buchen bei

IDEAL TOURS

TELEFON 05337/2281 oder 32055!

Alles unter einem Dach

ADEG KAUFHAUS LORENZ

Unsere Angebotpalette reicht von Lebensmitteln bis zu Textilien

Der Weg zu uns: ein Weg für viele Wege!

22

Schifahren nach Herzenslust!



in Fendels

- 850 m Höhenunterschied -
keine Wartezeiten!

50% Ermäßigung für Kinder bis
15 Jahre!

Preise: für alle Tiroler Tageskarte S 80.-
Halbtageskarte S 60.-



Fleisch- und Selchwarenerzeugung

KARL HANDL

6551 Pians, Tel. 2038 / 2088

Eine Fahrt nach Pians lohnt sich!

Beachten Sie unser Tagesangebot!

Unser Wochenhit zu den Energieferien vom 7. 2. - 14. 2. 1981

Magere Schweinsschögl, 1a Qualität, ohne Knochen,
per kg S 64,70 incl. S 69,90

Magerer Karreespeck, gut geräuchert,
per kg S 96,50 incl. S 104,-

RAIFFEISENKASSE PETTNEU AM ARLBERG

reg. Gen. m. b. H. Telefon 05448/206

Durchführung aller Bankgeschäfte

- * Spareinlagen und Giroverkehr
- * Kredite und Darlehen
- * Raiffeisen-Prämien sparen
- * Raiffeisen-Lebensversicherung
- * Raiffeisen-Reisedienst
- * Raiffeisen-Bausparen
- * Wechselstube



Danksagung

Wir danken allen, die am Tode unserer lieben
Mutter und Großmutter, Frau

Franziska Winkler

ihre Anteilnahme gezeigt haben.

Besonders danken wir Hochw. Herrn Pfarrer Lugger
und Herrn Dekan Aichner für die Gestaltung der
Beerdigung. Weiters danken wir unserem langjähri-
gen Hausarzt Med. Rat Dr. Hans Codemo sowie den
Ärzten und dem Pflegepersonal der Sonderstation
des Krankenhauses Zams.

Für die Kranz- und Blumenspenden und die Teil-
nahme an der Beerdigung ein herzliches Vergelts
Gott.

Trude und Helga Prantauer

Zams, im Jänner 1981

Danksagung

Allen, die uns anlässlich des Heimganges meiner lie-
ben Frau, unserer guten Mutter

Hedwig Gröbner geb. Koch

ihre Anteilnahme bekundet und ihre Freundschaft
und Wertschätzung für die Verstorbene ausge-
drückt haben, danken wir aus ganzem Herzen.
Wir danken dem hochwürdigen Pfarrer Lugger von
Landeck für die feierliche Einsegnung und die Haus-
besuche, sowie allen, die unsere liebe Frau und Mut-
ter auf ihrem letzten Weg begleitet und ihr Grab mit
Blumen geschmückt haben.

Unser besonderer Dank gilt den behandelnden
Ärzten, Hausarzt Dr. Stettner, Vertretung Med. Rat.
Dr. Codemo und Dr. Hechenberger für die ärztliche
Betreuung und der Haushälterin Fr. Schultes für die
geduldige Pflege.

Landeck, im Jänner 1981

Franz Gröbner mit Angehörigen

Winterschlusßverkauf

Sporthaus Matt Rudolf

6574 PETTNEU am Arlberg

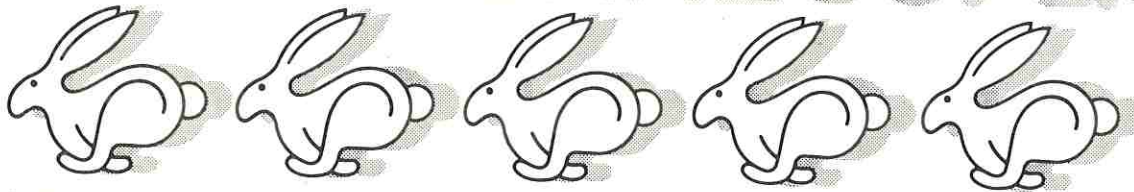
Telefon 05448-248

vom 7. Februar bis 21. Februar 1981

Gemeindeblatt-Bestellung
unter Tel. 05442/2214-20

MAZDA RX 7, (Sportcoupe), Bj. 4/80, leicht be-
schädigt, S 50.000.- unter Neupreis zu verkaufen.
Telefon 05442-21354

RABBIT GANZ SUPER



**NEU!
EXTRAMODELL'81
BEI:**



Albert Falch

6511 Zams, Hauptstraße 13
Tel. (05442) 2810

Hydraulik-Baggerfahrer

spezialisiert auf Steinverlegearbeiten

Raupenfahrer

werden aufgenommen
(Dauerstellung)

STRENG - BAU- Ges. Landeck

Telefon 2528

Hiemit nimmt Paula Walch, Hausfrau in Fließ Nr. 10, die schwere Verleumdung und die Unwahrheit, welche sie am 16.12.1980 beim Elternsprechtag über Josef Knabl, Fließ Nr. 40, gemacht hat, mit Bedauern zurück; irgendwelche Äußerungen der Frau Elisabeth Bazzanelli, Hausfrau in Fließ 134, muß Frau Paula Walch mißverstanden haben, sodaß es zu diesen falschen Erläuterungen am 16.12.1980 kam.

Paula Walch

Elisabeth Bazzanelli geb. Juen

Ideales Ziel für Vereinsausflüge

Aktivzentrum Pettneu

mit großem Parkplatz – Hallenbad – Sauna – Solarium – Kegelbahn
Restaurant – Saal für Vereinsveranstaltungen – leicht erreichbar
über Vollanschluß Pettneu.



2A

Kostenlose Gartenberatung und -planung mit Anwuchsgarantie bei **Gartencenter Hauer**, Innsbruck, Hall, Schwaz, Kufstein, Telfs, Telefon 05222-22807 oder 21154.

Wir suchen tüchtigen

TAXIFAHRER

eventuell mit Busführerschein.

Anfragen Telefon 05442-2506 oder 3600

WerbeStudioWest.Landeck

boutiquen ortner

Immer ein Mode-Gewinn:



Schlussverkauf in allen unseren Boutiquen zu Sonderpreisen!

Wir räumen nicht Ladenhüter, sondern MODEARTIKEL, die auch nächsten Winter noch aktuell sind.

RIEFENLIFT

vom 7. - 15. Februar 1981 ganztägig in Betrieb!

TAC LANDECK



Für unsere Schlosserei suchen wir zum baldmöglichsten Eintritt einen gewissenhaften, tüchtigen

Schlosser

mit entsprechender Praxis, abgeschlossener Berufsausbildung und abgeleistetem Präsenzdienst.

Wir bieten:

- Leistungsgerechte Bezahlung
- Hilfe bei Beschaffung einer Werkswohnung
- Werksküche

Wir erwarten Ihre Bewerbung bzw. Tel.-Anruf 05442-2306

Fa. AUTOZENTRALE LINSER

05442-3698

bei

Fa. FRANZ LANDERER

OPEL-DIENST

6500 LANDECK-BRUGGEN

05442-2457

**KAUFEN
jeden
WAGEN**



**TAUSCHEN
jeden
WAGEN**

- Ford Escort, Bj. 77, 43.000 km
- Opel Manta, Bj. 77, 43.000 km
- Mercedes 220 D/8, Bj. 72, 100.000 km
- Opel Kadett C, Bj. 74, 60.000 km
- Opel Ascona, Bj. 77, 87.000 km
- Opel Record Car., Bj. 74, 80.000 km

Angebot der Woche

Simca 1100, Bj. 74, 85.000 km, mit Plakette
Günstige Eintausch- und Teilzahlungsmöglichkeiten
(auch beim Kauf eines Gebrauchtwagens)

Sesselbahn **LAVENAR** - *Pettneu*

**↓
SUPERPISTEN**

Tageskarte Erwachsene	S 100.-
Tageskarte Kinder	S 80.-
Halbtageskarte Erwachsene	S 80.-
Halbtageskarte Kinder	S 60.-